

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft

**Jahres-
bericht
2019**



Titelbild im Original:

Ms. Broeng Som, 76, Kambodscha

Foto: Chantha, HelpAge Thailand

HelpAge Deutschland ist Mitglied in verschiedenen Spitzenverbänden der Entwicklungs- und Zusammenarbeit und vertritt dadurch seine Anliegen erfolgreich auf vielen Ebenen.



Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort des Geschäftsführers | 4 |
| Unser Bild des Jahres 2019 | 6 |
| Dafür steht HelpAge | 8 |
| Grundsätze und Schwerpunkte 2019 | 9 |
| Die Welt von HelpAge | 12 |
| Unsere Projektarbeit vor Ort/ Berichte aus den Projektgebieten | 14 |
| Bildungsarbeit | 25 |
| Advocacy- und Policyarbeit | 29 |
| Lokalisierung | 31 |
| Monitoring und Evaluation | 34 |
| Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising | 36 |
| Kampagnenarbeit | 41 |
| Ehrenamt | 44 |
| Struktur und Organisation | 45 |
| Unsere BotschafterInnen | 46 |
| Finanzbericht 2019 | 48 |
| Transparenz und Qualitätssicherung | 53 |
| Datenschutz | 54 |
| HelpAge sagt Danke! | 55 |
| Impressum | 56 |



Ein Lächeln aus Jordanien

Vorwort des Geschäftsführers



Osnabrück, im April 2020

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir werden alle jeden Tag älter. Bis 2030 wird jeder Sechste von uns über 60 Jahre alt sein.^[1] Ein längeres und besseres Leben der Menschen ist eine der größten Errungenschaften der heutigen Zeit. Wir haben mehr Zeit, um zu lernen und zu arbeiten, um Teil unserer Familien und Gemeinschaften zu sein, um die Welt zu verändern.

Bereits heute sind etwa eine Milliarde Menschen über 60 Jahre alt. Bis 2030 wird diese Zahl auf 1,4 Milliarden ansteigen und es wird erstmals mehr ältere Menschen geben als Kinder im Alter zwischen 0 und 9 Jahren. 2030 werden dann insgesamt 200 Millionen Menschen über 80 Jahre alt sein (die sogenannten „Hochaltrigen“). Nur zwanzig Jahre später, im Jahr 2050, werden es dann schon 2 Milliarden ältere Menschen sein, welche zusammen mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmachen werden.

Neben dem Klimawandel sind das große Herausforderungen, vor denen die Weltgemeinschaft steht und vor denen sie sich nicht verschließen kann. HelpAge nimmt sich dieses Themas an und hat 2019 damit begonnen, für die kommenden 20ziger Jahre eine Strategie zu entwickeln, die vor allem auch den Zusammenhalt der Generationen im Blick hat.

Die Zunahme von Naturkatastrophen wie Hurricanes, Zyklonen, Erdbeben und Überschwemmungen, aber auch Hitzewellen und Bränden haben im

letzten Jahr das Leben von Millionen von Menschen beeinflusst. Dabei sind ältere Menschen besonders betroffen. Sie verlieren durch Naturkatastrophen oftmals alles, wofür sie ihr ganzes Leben lang hart gearbeitet haben. Altersbedingte Krankheiten erschweren ihnen zusätzlich den Wiederaufbau ihrer Häuser und somit den Weg zurück in den Alltag.

Als im März 2019 Zyklon „Idai“ mit Windgeschwindigkeiten von 180 km/h auf Südostafrika traf, hinterließ er in Mosambik, Simbabwe und Malawi schwere Verwüstungen und hunderttausende Menschen ohne Obdach. HelpAge leistet vor Ort Nothilfe für ältere Menschen und ihre Familien, indem Unterkünfte geschaffen und Pakete mit Gütern für den täglichen Bedarf verteilt wurden. So wurde eine Hungersnot sowie die Ausbreitung von Krankheiten verhindert – und den älteren Menschen in den betroffenen Gebieten wieder neue Hoffnung und Zuversicht geschenkt.

2019 war für HelpAge aber auch ein Jahr mit vielen erfolgreichen Veranstaltungen. Im Mai veranstalteten wir zusammen mit der Philharmonie Leipzig ein „Simon & Garfunkel Tribute“-Benefizkonzert in der OsnabrückHalle. Das ausverkaufte Konzert war ein voller Erfolg! Auch unsere Schirmherrschaften, die SchauspielerInnen Hannelore Hoger, Barbara Auer, Annika Ernst und Walter Sittler, ebenso wie Journalist und Tagesschausprecher Thorsten Schröder sowie der ehemalige Bremer Bürgermeister Dr. Hen-

[1] UNDESA WPP 2015.

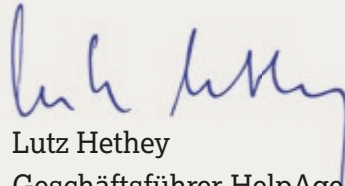
ning Scherf beteiligten sich an der Veranstaltung und berichteten dort von ihrem Engagement für HelpAge. „Wir müssen die Älteren in die Mitte unserer Gesellschaft holen!“, plädierte Dr. Henning Scherf in seiner Rede zum Auftakt des großen Konzerts und betonte damit noch einmal klar die Bedeutung des Einsatzes von HelpAge für ältere Menschen weltweit.

Neben unseren zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen sowie der Projektarbeit hat sich auch im Team von HelpAge im letzten Jahr viel getan. Wir haben unser Team um 2,5 Stellen erweitern können, um dem Wachstum der Organisation gerecht zu werden. Unser Team ist damit auf 15 hauptamtliche MitarbeiterInnen gestiegen, die sich nun 13 Planstellen teilen. So konnten wir im Jahr 2019 unsere Spendeneinnahmen und Zuschüsse um 20 Prozent auf über 6 Millionen Euro steigern und das Volumen unserer weltweiten Projekte erneut erhöhen. Damit ist es uns derzeit möglich, über 460.000 ältere Menschen und ihre Familien zu erreichen und sowohl ihre akute Not zu lindern, als auch ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

Auch für das Jahr 2020 sind die Weichen für HelpAge Deutschland auf Wachstum gestellt. Wir sind davon überzeugt, dass die Anzahl unserer Spenderinnen und Spender weiter zunimmt und durch unsere erfolgreiche Arbeit sowie unserer prominenten Unterstützung HelpAge auch in Deutschland immer bekannter wird.

Ich bedanke mich vielmals für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Herzliche Grüße



Lutz Hethey

Geschäftsführer HelpAge Deutschland e.V.



Foto: Christoph Gödan

Unser Bild des Jahres 2019



In der Nacht zum 15. März 2019 traf Zyklon Idai mit über 180 Stundenkilometern auf die afrikanische Südostküste. Die Schäden, welche der tropische Wirbelsturm in Mosambik, Simbabwe und Malawi anrichtete, waren verheerend. Denn der Sturm brachte auch das Wasser: Durch die Geschwindigkeit des Windes entstand eine heftige Flutwelle, die Landschaften verwüstete, Häuser zum Einsturz brachte und Menschen obdachlos werden ließ. Anschließend starke Regenfälle verschlimmerten

die Situation durch dauerhaftes Hochwasser drastisch. Offiziell starben mehr als 1.000 Menschen aufgrund dieser Katastrophe – doch die Dunkelziffer liegt weit höher.

Die überschwemmten Gebiete sind ideale Brutherde für Krankheiten. So wurden nur kurz nach dem Sturm die ersten Cholera-Fälle gemeldet. Auch die Anzahl von Malariaerkrankten stieg stark an, da das stehende Wasser die Ausbreitung der krankheitsübertragenden Mücken begünstigt. Außerdem



Um im Katastrophenfall umfangreich und bestmöglich handeln zu können, ist HelpAge Mitglied in verschiedenen Verbänden und Netzwerken. In Mosambik waren wir gemeinsam mit dem Bündnis Aktion Deutschland hilft im Einsatz.



Fotos: Aktion Deutschland Hilft/Thorsten Thor

versalzte die Flutwelle den Boden, sodass massive Ernteausfälle die Menschen im Mosambik zusätzlich belasteten.

Ältere Menschen sind von Naturkatastrophen oft überdimensional betroffen. Auch deshalb gehören sie zu einer der vulnerabelsten Gruppen in der Bevölkerung. In schwierigen Zeiten wie z.B. während humanitärer Krisen oder nach Naturkatastrophen wie Zyklon Idai hat HelpAge die älteren Menschen im Blick, damit sie bedarfsorientierte Unterstützung erhalten.

Unser Bild des Jahres 2019 stammt aus Mosambik. Mosambik wurde am schwersten von Zyklon Idai getroffen. Um die Ausbreitung von Krankheiten vor Ort zu bekämpfen, wurden Fläschchen mit Wasser-aufbereitungsmittel verteilt. Damit niemand zu kurz kam, wurden die Flaschen abgezählt und registriert. Dadurch wurde sichergestellt, dass allen Menschen die gleiche Hilfe zur Verfügung steht – also auch den Älteren.

Dafür steht HelpAge

HelpAge
Deutschland

Alter ist Zukunft

HelpAge Deutschland wurde 2005 in Osnabrück gegründet und ist ein entwicklungspolitisches und humanitäres Hilfswerk, das sich für die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen einsetzt. Wir machen uns stark für das Recht auf ein Leben ohne Altersarmut und -diskriminierung in sämtlichen Lebenssituationen. Damit ist HelpAge die einzige Hilfsorganisation in Deutschland, die sich weltweit schwerpunktmäßig auf die Förderung älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern konzentriert.

Mithilfe konkreter Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Südeuropa und im Nahen Osten zeigen wir Solidarität und helfen Älteren, ihr Leid zu lindern, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und ihre Eigenpotenziale durch Selbsthilfe zu stärken. Denn mit dem Alter sammeln Menschen vielfältige Erfahrungen. Diese Vielfalt an Erfahrungen und Fertigkeiten ist der Reichtum einer Gesellschaft, auf den kommende Generationen aufbauen. Sie dienen somit als Grundlage für künftige politische und gesellschaftliche Entscheidungen. Ältere Menschen müssen deshalb aktiv in die Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse einbezogen werden und Politik mitgestalten.



Gleichzeitig informiert HelpAge Deutschland hierzulande über die schwierigen Lebensbedingungen älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern mithilfe von Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Durch Schulbesuche, Sportveranstaltungen, Workshops, Ausstellungen und weitere Methoden verankern wir das Thema „Alter“ im Alltag.

Darüber hinaus machen wir gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und sozialpolitischen Initiativen Druck auf Politik und Wirtschaft, damit die Rechte Älterer weltweit verwirklicht werden. Leitrahmen sind dabei die 17 Nachhaltigkeitsziele (engl. Sustainable Development Goals, kurz SDGs) der Agenda 2030. Dieser 2015 geschlossene völkerrechtlich verbindliche Vertrag der internationalen Staatengemeinschaft und insbesondere dem darin festgeschriebenen Leitsatz „LEAVE NO ONE BEHIND“ hat sich das gesamte HelpAge-Netzwerk verpflichtet. Ein weiterer besonders wichtiger Bezugspunkt ist der „Internationale Weltaltentplan“ von Madrid (2002).



Grundsätze und Schwerpunkte 2019

Menschenrechte sind unteilbar und gelten für alle – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Alter. Sie sind universell, unveräußerlich, unteilbar und umfassen dabei bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechtsansprüche. Seit 2005 setzen wir uns für eine Welt ein, in der alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft in Würde altern können. Denn schon 2050 wird jeder fünfte Mensch auf dieser Welt über 60 Jahre alt sein. Unsere Mission ist es, den heutigen älteren Menschen, aber auch zukünftigen Generationen zu ermöglichen, ihre Rechte einzufordern. Wir sind der Meinung, dass jeder Mensch in der Lage sein sollte zu bestimmen, wie er im Alter lebt.

Heute sind bereits etwa eine Milliarde Menschen über 60 Jahre alt.

- Bis 2030 wird diese Zahl auf 1,4 Milliarden ansteigen und es wird mehr ältere Menschen geben als Kinder im Alter zwischen 0 und 9 Jahren.
- Bis 2030 wird es 200 Millionen Menschen über 80 Jahre geben (sog. Hochaltrige).
- Bis 2050 wird es 2 Milliarden ältere Menschen geben, die zusammen mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmachen werden

Auch UN-Generalsekretär Antonio Guterres betont in seinen Reden, wie unter anderem bei der Verleihung des Internationalen Karlspreises in Aachen 2019, immer wieder, dass der Klimawandel und die demografische Entwicklung die beiden großen Herausforderungen der Menschheit sind. Im vergangenen Jahr haben wir deshalb unsere 10-Jahres-Strategie überarbeitet und den Bedarfen angepasst. Diese finden Sie zum Nachlesen auf unserer Webseite.

Im Jahr 2019 wurden unsere Schwerpunktthemen des Vorjahrs fortgeführt. Sie bestehen aus

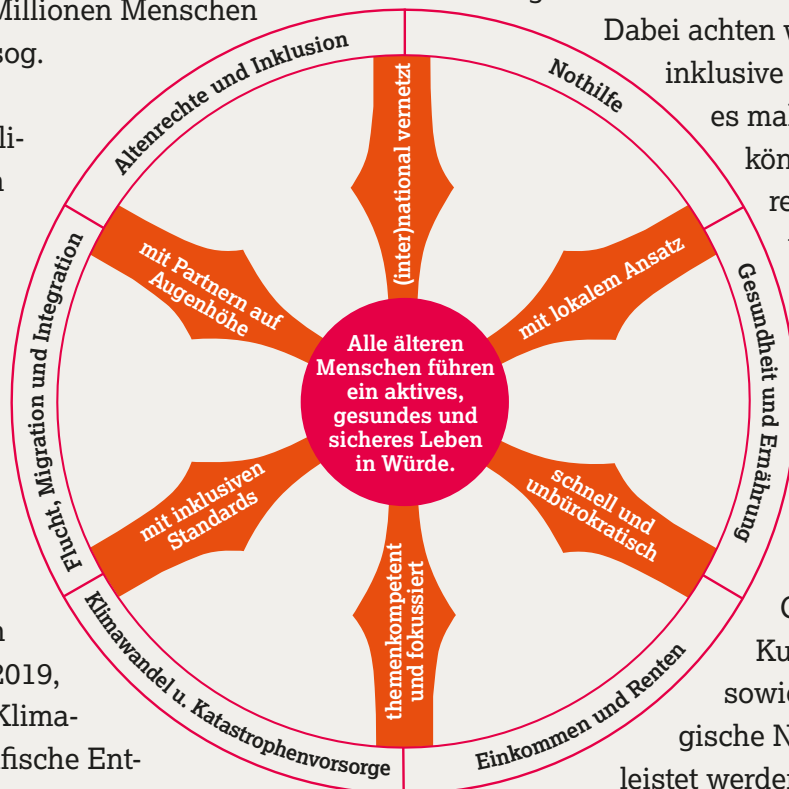
sechs verschiedenen Sektoren, wie z. B. der Nothilfe, der Bekämpfung von Fluchtursachen und der Einforderung von Altenrechten. Diese Schwerpunkte bilden das Grundgerüst unserer Projekt- und Lobbyaktivitäten. Jedes Projekt ist daher mindestens einem Sektor zugeordnet. Da wir unsere Schwerpunkte jedoch stets als Querschnittsthemen betrachten, ist die Mehrzahl unserer Projekte in mehreren Sektoren anzusiedeln.

Um den größtmöglichen Nutzen zu erzielen und die soziale Partizipation und Integration älterer Menschen bestmöglich zu fördern, arbeiten wir mithilfe klar definierter Methoden. Als Expertenorganisation in der internationalen Altenhilfe arbeitet HelpAge themenkompetent und fokussiert. Gleichzeitig sind wir weltweit stark mit unseren Partnern und anderen Organisationen vernetzt. Da die Menschen vor Ort am besten wissen, an welchen Stellen Unterstützung notwendig ist, arbeiten wir mit ihnen auf Augenhöhe und nach einem lokalen Ansatz.

Dabei achten wir auch besonders auf inklusive Standards. Und wenn es mal schnell gehen muss, können wir aufgrund unserer schlanken Bürokratie unmittelbar handeln.

In den von HelpAge Deutschland geförderten Projekten achten wir zusätzlich darauf, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Gleichwertigkeit der Kulturen und Religionen sowie die soziale und ökologische Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Nach dem Prinzip

der Hilfe zur Selbsthilfe beziehen wir ältere Menschen in unsere Projektplanung mit ein. Denn oft sind sie es, die die Bedarfe am treffendsten identifizieren und die besten Entscheidungen für ihre Familien treffen. Dank ihnen werden ganze Gesellschaften zusammengehalten.



Unsere Projekte und Themengebiete

- richten sich an ältere Menschen und ihre Familien oder Lebensgemeinschaften
- beziehen die Menschen und Akteure vor Ort von Anfang an bei der Durchführung der Aktivitäten mit ein
- bauen lokale Strukturen aus und festigen die gesamt-regionalen Strukturen nachhaltig
- informieren über die Vielfalt der Lebensverhältnisse und die Fähigkeit älterer Menschen, angemessene und selbstbestimmte Wege zu gehen
- verbessern nationale und internationale Rahmenbedingungen (Gesetze, Konventionen) durch Lobbyarbeit, im Sinne von mehr Rechtssicherheit und Chancengleichheit für alte Menschen



Mediha Shafia aus Äthiopien



Flucht, Migration und Integration

Flucht, Migration und Integration sind globale Themen, die in den letzten Jahren immer weiter in den medialen und politischen Fokus gerückt sind. Problematisch dabei ist nach wie vor, dass in den Hilfsprogrammen der Internationalen Gemeinschaft häufig nur Kinder, Jugendliche und Frauen als schutzbedürftig identifiziert werden, während die Gruppe der über 60-Jährigen mit ihren besonderen Bedürfnissen nicht berücksichtigt werden. Diese Ausgrenzung führt zu weiterer Diskriminierung, Erosion von familiären und traditionellen Unterstützungssystemen und fehlendem Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen.



Gesundheit und Ernährung

Die Themen Gesundheit und Ernährung stehen in unmittelbarer Beziehung zueinander, im Besonderen, wenn Menschen älter werden. Ernährungssicherheit bedeutet, jederzeit ungehinderten Zugang zu ausreichender und ausgewogener Ernährung zu haben. Dieser Zugang kann jedoch durch verschiedene Hindernisse wie zusammengebrochene Strukturen nach Kriegen oder Naturkatastrophen, Armut oder Ressourcenmangel, erschwert und daher nicht für jeden frei zugänglich sein. Ältere oder kranke Menschen sind davon im Regelfall viel schwerwiegender betroffen als andere. Und auch bei der medizinischen Versorgung stehen Älteren viele Hindernisse im Weg. Die medizinische Behandlung von nicht übertragbaren oder chronischen Krankheiten bei Älteren bedarf dringender Nachsteuerung. Häufig bleibt ihnen der Zugang zu Gesundheits- und Pflegediensten sogar gänzlich verwehrt. Gründe dafür sind u.a. physische und finanzielle Barrieren, fehlendes Bewusstsein für Gesundheitszustände oder ein Mangel an Wissen über Rechte und Ansprüche.



Nothilfe

Alte Menschen sind weltweit von Katastrophen besonders betroffen. Mehr als 90 Prozent der weltweiten Katastrophenopfer entfielen in den vergangenen zehn Jahren auf Entwicklungs- und Schwellenländer. Bei „Hurricane Katrina“ beispielsweise waren 75 Prozent der Opfer älter als 60 Jahre, obwohl ihr Anteil an der Bevölkerung nur bei 16 Prozent lag. Alte Menschen verlieren durch ein Erdbeben oder eine Flutkatastrophe oft alles, wofür sie ein Leben lang gearbeitet haben. Die Chancen für einen Neuaufbau sind gering.



Einkommen und Renten

In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen erhält nur jeder vierte ältere Mensch eine Rente, obwohl dies eines der wirksamsten Instrumente ist, um Altersarmut zu verringern. Weltweite, unabhängige Evaluierungen bestätigen, dass soziale Grundrenten dazu beitragen, die Not älterer Menschen und ihrer Familien in Entwicklungs- und Schwellenländern effektiv zu lindern. Durch den Aufbruch traditioneller Familienverhältnisse in Folge von Arbeitsmigration oder auch durch HIV/Aids fallen weitere Strukturen des sozialen und finanziellen Rückhalts weg. Vor allem Frauen sind stark von Altersarmut bedroht.



Altenrechte und Inklusion

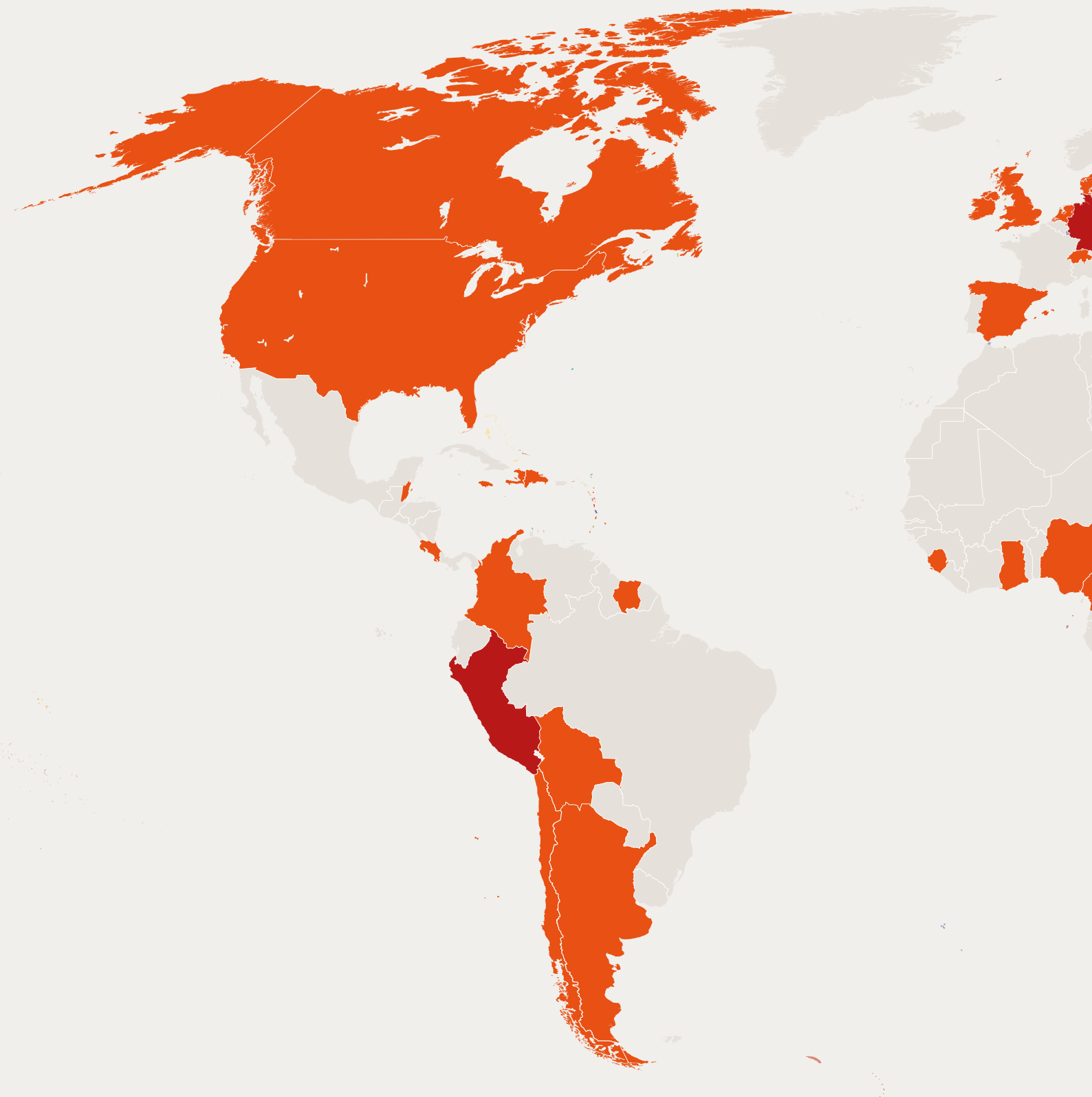
Wir leben in einer Welt, in der Menschen hohen Alters oftmals marginalisiert, ausgegrenzt und diskriminiert werden. Bestehende Menschenrechtsverträge und -konventionen adressieren diese Diskriminierung nicht adäquat und sorgen nicht für einen angemessenen Schutz der Rechte alter Menschen. Besonders häufig sind dabei ältere Frauen betroffen. So werden ältere Frauen beispielsweise in vielen Ländern in die Armut getrieben, weil sie durch traditionelles Recht von ihrem Erbe ausgeschlossen werden.





Klimawandel und Katastrophenvorsorge

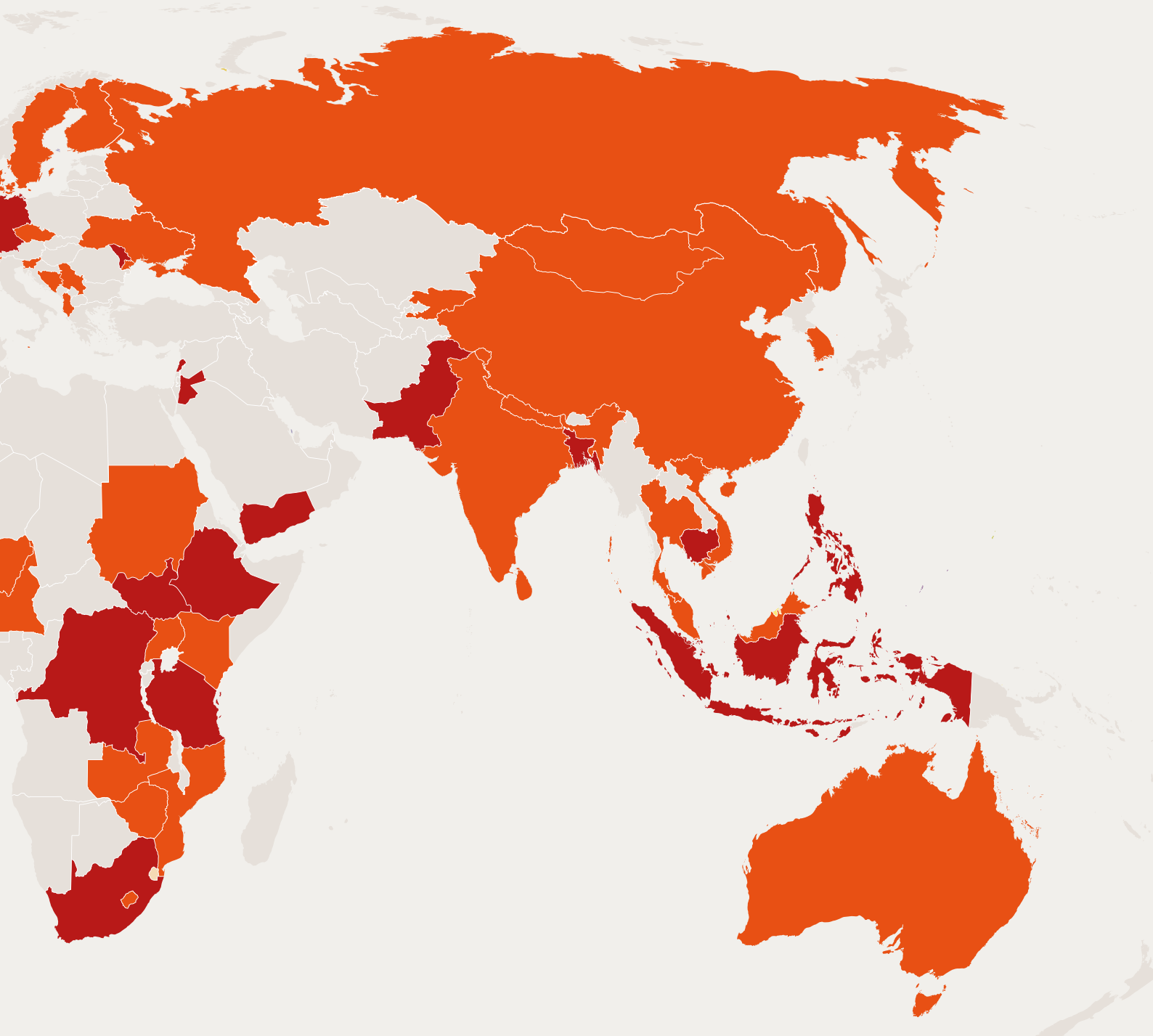
Bei klimabedingten Katastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben und Stürmen sind ältere Menschen aufgrund ihrer spezifischen, altersbedingten Beeinträchtigungen unverhältnismäßig stark betroffen. Sie sind anfälliger für die Auswirkungen von extremen Temperaturen und haben ein signifikant höheres Mortalitätsrisiko bei extremen Wetterereignissen. Ältere Menschen können jedoch aufgrund ihres Erfahrungsschatzes ihr Wissen einbringen, wie klimatische Herausforderungen bewältigt werden können.

Die Welt von HelpAge

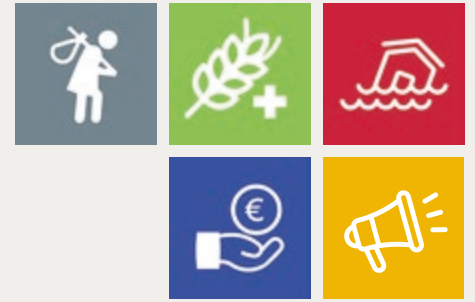


Im Jahr 2019 arbeitete HelpAge als internationales Netzwerk mit seinen über 145 Partnern in 90 Ländern der Welt. In 15 dieser Länder förderte auch HelpAge Deutschland ältere Menschen.

-  Länder, in denen das HelpAge-Netzwerk aktiv ist
-  Länder, in denen sich HelpAge Deutschland für ältere Menschen einsetzt



Unsere Projektarbeit vor Ort



Beispiel Tansania: Harter Lebensabend im Flüchtlingslager

Unter den 70 Millionen Menschen, die laut UNHCR weltweit auf der Flucht sind, befinden sich auch immer mehr Ältere. Die Versorgungsstrukturen in den Flüchtlingscamps sind jedoch nicht auf die Bedürfnisse dieser Geflüchteten ausgerichtet. HelpAge Deutschland setzt sich deshalb auch in Flüchtlingslagern für die Verbesserung der Lebensverhältnisse älterer Menschen ein, schafft Selbsthilfestrukturen und sensibilisiert andere Hilfsorganisationen für die Bedürfnisse älterer Geflüchteter. So wie in zwei Flüchtlingscamps in Tansania, in denen Menschen aus Burundi seit 2015 Schutz vor Gewalt und politischen Unruhen suchen.

Nduta ist eines dieser Flüchtlingslager. Im Sommer 2019 lebten dort mehr als 86.000 Menschen, weitere 34.500 im Camp Mtendeli. Etwa zwei Prozent von ihnen ist älter als 60 Jahre. Der Ansatz von HelpAge besteht darin, die Gründung von Selbsthilfegruppen – Older People Associations (OPAs) – voranzutreiben, in denen die Älteren einander gegenseitig unterstützen und aufeinander achten.

Viele ältere Menschen haben spezifische Bedürfnisse, weil sie in ihrer Mobilität beeinträchtigt oder pflegebedürftig sind. Diese Menschen erhalten Unterstützung von Incentive Workers, das sind

Flüchtlinge, die von HelpAge Tansania als Freiwillige für diesen Dienst angeworben und organisiert werden. Es gibt in Nduta insgesamt 105 Incentive Workers, die sich jeweils um 125 Personen kümmern. Ausgebildet und fachlich begleitet durch die staatlichen Sozialarbeiter, führen sie zusammen mit ihnen Hausbesuche durch. Sie organisieren den Transport zur Krankenstation oder kümmern sich darum, dass bedürftige Menschen in die Rehabilitationsmaßnahmen einbezogen und ihnen Mobilitätshilfen zur Verfügung gestellt werden. In anderen Fällen sind es Artikel für die persönliche Hygiene, wichtige Gegenstände für den Haushalt, die Organisation einer Haushaltshilfe oder die Unterstützung bei der Erledigung administrativer Formalitäten, die den Unterschied ausmachen. So ist sichergestellt, dass die älteren Bewohner trotz ihrer altersbedingten Beeinträchtigungen nicht von der Versorgung abgeschnitten werden, auch wenn sie alleinstehend sind. Denn viele können den Weg zur einzigen Krankenstation im Camp nicht mehr alleine bewältigen und auch das lange Anstehen für Lebensmittel bei Temperaturen zwischen 30 und 40 Grad Celsius ist manchen nicht mehr möglich. Zudem sind die Wege im Camp weit. Nduta hat die Größe einer mittleren Kleinstadt, aber keine entsprechende Infrastruktur, weder an Verkehrswegen noch an öffentlichen Einrichtungen. So gibt es dort auch nur eine einzige Krankenstation.

Daneben führt HelpAge auch Rehabilitationsmaßnahmen mit und für die Älteren unter den burundischen Flüchtlingen durch. Laut Statistik haben im Camp mehr als 7.000 Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung zu kämpfen. Von diesen besuchen durchschnittlich 80 täglich die Einrichtung. Durch professionell ausgebildete Physiotherapeuten des HelpAge-Teams gewinnen diese Menschen einen Teil ihrer Mobilität zurück und können so ihren Alltag besser meistern. Auch werden sie zu selbstständigen Übungen angeleitet,



was dazu führt, dass die Maßnahmen einem möglichst großen Teilnehmerkreis zu Gute kommen. Die Wirkung wird noch dadurch verbreitert, dass Pflegekräfte sowie pflegende Angehörige geschult sowie medizinische Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden. Außerdem bildet HelpAge Frauen in Nähkursen aus.



Durch den Verkauf der genähten Waren auf dem lokalen Markt oder im Flüchtlingscamp kann die Einkommenssituation der Familien und damit auch der Älteren im Familienverbund verbessert werden. Besonders wichtig ist dies, um die vom World Food Programm (WFP) bereitgestellte Reis-Sojамischung um weitere wichtige Nahrungsmittel zu ergänzen zu können.

Doch das Projekt geht über die Grenzen des Camps hinaus: Die Bewohner der umliegenden Dörfer werden ebenfalls in die Förderung einbezogen, da es angesichts der internationalen Hilfe zu Neid und Missgunst gegenüber den Geflüchteten kommen könnte. Schon vom Ansatz her will man damit Spannungen vorbeugen, die sich auch in Gewalt an den Flüchtlingen entladen könnten. Deshalb unterstützen wir auch die Gründung von Kleinst-Unternehmen im Umfeld der Camps, wie z.B. eine lokale Seifenproduktion oder die Etablierung von kleinen Shops, wo Getränke und andere Artikel des täglichen Bedarfs verkauft werden.

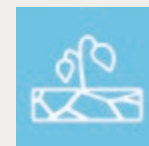
Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Sensibilisierung anderer NGO-Akteure für die speziellen Bedürfnisse älterer Flüchtlinge. „Wir bilden nicht nur unsere Helfer entsprechend aus, sondern sensibilisieren auch andere Hilfsorganisationen dafür, die Belange Älterer bei ihrer Arbeit zu berücksichtigen. Denn nur so können wir in die Breite wirken und auf den großen Bedarf unter den älteren Menschen reagieren. Und wir engagieren uns bei Politikern vor Ort, aber auch hier in Deutschland dafür, dass die Rechte und Bedarfe älterer Menschen stärker wahrgenommen und ihnen so Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht wird“.

Das Flüchtlingsprojekt in Tansania wird von HelpAge Deutschland mit seinem lokalen Partner HelpAge Tansania umgesetzt und vom Auswärtigen Amt und HelpAge finanziert. Trotz der massiven Werbung von Seiten der Regierungen Tansanias und Burundis für eine freiwillige Rückkehr, die vom UNHCR begleitet und überwacht wird, verläuft

diese Rückkehr nur sehr schleppend. Grund dafür ist, dass die Situation in Burundi sich nach wie vor als instabil erweist. Deshalb möchte HelpAge das Projekt auch über den Zeitraum von 2019/2020 hinaus fortsetzen.



**Beispiel Peru:
Weitergabe traditionellen, indigenen
Wissens mit dem Fokus auf Ressourcen-
schonung, Biodiversität, Klimaverträglich-
keit an die junge Generation**



Auf dem lateinamerikanischen Kontinent konzentriert sich die Arbeit von HelpAge auf intergenerationelle Projekte zur Weitergabe von traditionellem indigenen Wissen, das auf Ressourcenschonung, Biodiversität und Klimaverträglichkeit ausgerichtet ist, an die junge, nachwachsende Generation. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten der Ausrichtung geschieht dies in den folgenden Projekten:

Seit dem peruanischen Bürgerkrieg in den 1980/90er Jahren ist die traditionelle andine Gemeinschaft insbesondere im südperuanischen Hochland von Ayacucho schwer zerrüttet. Die Zwangsumsiedlung vieler Bewohner in vermeintlich sichere Gebiete und der Verlust von Ackerland hatte das Zerfallen von traditionellen Tausch- und Handelsbeziehungen innerhalb der Gemeinschaften zur Folge. Zudem verstärkten diese Entwicklungen den Verlust der persönlichen sowie gemeinschaftlichen Identität. Nach Ende des Bürgerkriegs kam es zu Rücksiedlungen, jedoch gerade bei den jungen Generationen nicht zu einer Rückbesinnung auf alte Lebensformen mit einer starken gemeinschaftlichen Identität. Die andine Sichtweise versteht den Menschen als kleinen Teil eines großen Ganzen, der auf ein harmonisches Miteinander mit den ihn umgebenden Elementen angewiesen ist. Ein respektvoller Umgang mit der Natur ist eine Grundvoraussetzung. Dieses Verständnis ging in der jungen Generation weitgehend verloren.

Die in Ayacucho ansässige Organisation APU arbeitet seit Jahren mit den Gemeinden in der



Region, um das andine Erbe und Selbstverständnis zu erhalten. Zusammen mit der Bingo-Umweltstiftung unterstützt HelpAge Deutschland seit mehreren Jahren den partizipativen Ansatz der Organisation und ihr Engagement, das alte Wissen zu erhalten bzw. weiterzugeben und so verschiedene Generationen zusammenzubringen.



Die vier für das Projekt ausgewählten Dörfer Chaka, Parqora, Purus, Ingenio Paqre und die von ihren Bewohnern kultivierten Parzellen liegen in der sog. Puna-Zone zwischen 3.500 und 4.500 m Höhe im Hochland von Huanta nahe Ayacucho (Südperu). Sie sind seit Jahrhunderten für die Zucht und den Anbau von Knollenfrüchten, insbesondere unzähligen Kartoffelsorten, bekannt. Doch die Zeit rennt: war es bis in die frühen 1980er Jahre hinein keine Seltenheit, dass ein ayllu („Nachbarschaft“) im Besitz von bis zu 500 Kartoffelsorten war, so sind es heute pro Dorf „nur“ noch 50 bis 140 – eine Entwicklung, die aufzuhalten und wenn möglich



umzukehren ist. Die auf den Andenknollen fußende kleinbäuerliche Subsistenzwirtschaft wird, falls ökologisch möglich, durch Getreide- und Gemüseanbau sowie Kleinviehhaltung und Naturalienhandel ergänzt.

Im Rahmen des von der Bingo-Umweltstiftung und von HelpAge geförderten Projekts „Reaktivierung des ‚guten Lebens‘ (buen vivir) durch Aufwertung andiner Identität und alten Wissens“ konnte bereits in den vergangenen Jahren (Juni 2016 bis Juli 2018) durch praktische Aktivitäten rund um Kartoffelanbau und -sortenerhalt die Biodiversität in den Projektgemeinden ausgebaut und somit ein wichtiger Beitrag zur Ernährungssicherung geleistet werden. Durch generationsübergreifende Aktivitäten in örtlichen Schulen und innerhalb der Gemeinden wurde altes Wissen weitergegeben und die Interaktion zwischen verschiedenen Generationen gefördert und festgehalten. Bei der Durchführung von Festen und Ritualen auf Gemeindeebene und durch das gemeindebasierte Treffen von Entscheidungen wurde die gemeinschaftliche Identität gestärkt. Jetzt gilt es in einer zweiten Phase (seit 2019) die in der Reaktivierung erzielten Erfolge zu festigen und das Konzept des „guten Lebens“ lang-



fristig in die Gemeinschaften zu integrieren. Dabei werden bereits etablierte Aktivitäten fortgeführt, wie z.B. das gemeinsame Begehen von Festen und Ritualen auf Familien- und Gemeindeebene sowie der Anbau von diversen Nutz- und Heilpflanzen in Gärten und Gemeinschaftsäckern zur Steigerung der Nahrungsmittelsicherheit und Ausweitung der regionalen Biodiversität. Zudem tragen neue Aktivitäten wie die Ausweitung des Viehbestands oder das Wiederaufleben alter Traditionen in Bezug auf die landwirtschaftliche Produktion dazu bei, dass der Zusammenhalt in den Gemeinschaften wächst, das Rollenverständnis einzelner Gemeindemitglieder gestärkt und die andine Identität langfristig in den Alltag der Menschen integriert wird. So wird die Resilienz der Menschen in der Andenregion



gestärkt, um trotz problematischer Entwicklungen, wie etwa dem Klimawandel, ein „gutes Leben“ im Einklang mit der Natur über Generationen hinaus führen zu können. Direkte Begünstigte sind 77 alte Menschen und 31 Kinder aus den genannten vier Dörfern. Indirekt profitieren weiterhin die jeweiligen Familienangehörigen/Dorfgemeinschaften (ca. 760 Personen). Eine unterschiedliche Anzahl von Bewohnern der Umlandgemeinden wird sporadisch in dorfübergreifende Aktivitäten eingebunden.



Unsere Projekte

Themen:



Migration
und
Integration

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2019 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|---------------|--|-------|--|----------------------|---------------------------------------|--|-----------------|
| Afrika | | | | | | | |
| Äthiopien | Addis Abeba | | Ziel des Projekts ist es, einen gemeindebasierten Pflegedienst aufzubauen und die Pflege und Versorgung von chronisch und unheilbar kranken alten Menschen im Stadtteil Yeka zu verbessern. Dazu werden 40 Freiwillige in gemeindebasierter, häuslicher Pflege ausgebildet. Die Freiwilligen erhalten als Gegenleistung ein Business-Training und ein Startkapital, um sich eine Verdienstquelle aufzubauen. Auch die im Projekt engagierten professionellen PflegerInnen erhalten Schulungen in Pflegetechniken. Außerdem werden notwendige Medikamente und Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. | 10.000,00 | HelpAge Kampagne Jede Oma zählt (JOZ) | HelpAge Äthiopien, Hospice Ethiopia (HE) | 183 Menschen |
| Äthiopien | Addis Abeba, Oromia und Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region (SNNPR) | | Das äthiopische Gesundheitssystem ist nicht für altersbedingte Krankheiten ausgelegt und vernachlässigt die spezifischen Bedarfe vieler älterer Personen. Daher soll der Zugang zu und die Qualität von Gesundheitsdienstleistungen für ältere Menschen in drei Regionen Äthiopiens verbessert werden. Hierfür werden Einrichtungen barrierefrei gestaltet, Personal geschult und medizinische Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Außerdem werden Altengruppen eingeführt und gestärkt, durch die ältere Menschen ihre Rechte kennenlernen und einfordern können. Um die Versorgung mobilitätseingeschränkter Personen zu verbessern, werden Gemeindemitglieder zu ambulanten Pflegekräften ausgebildet. | 344.706,76 | Aktion Deutschland Hilft (ADH), BMZ | HelpAge Äthiopien, Ethiopian Elderly and Pensioners National Association (EEPNA), Tesfa Social and Development Association (TSDA), Medhin HIV Positive Elders Association (Medhin) | 10.230 Menschen |
| Äthiopien | Gambella | | HelpAge sorgt mit seinem Projekt für die Verbesserung von Ernährung, Einkommen, Gesundheit und Inklusion besonders vulnerabler südsudanesischer Geflüchteter in mehreren Flüchtlingscamp in der Region Gambella. Maßnahmen sind u.a. der Aufbau von Kapazitäten von humanitären Akteuren zu den Themen Alter, Behinderung und Inklusion, die Ausbildung von home-based-care-HelferInnen, medizinische Behandlungen und Versorgung, die Verteilung von Non-Food-Items, die Durchführung von Business-Trainings zur Förderung des Einkommens von vulnerablen, älteren Frauen und die Einrichtung von Gemeindezentren. | 598.713,16 | Auswärtiges Amt (AA), ADH | HelpAge Äthiopien, Relief and Rehabilitation Development Organisation (RADO), UNHCR, Administration for Refugees and Returnees Affairs (ARRA) | 34.970 Menschen |
| Äthiopien | Borena | | HelpAge hat das Projekt fortgesetzt, das einen Beitrag zur Verbesserung der Situation für die Binnengeflüchteten, die aufgrund des Grenzkonflikts zwischen den Regionen Somali und Oromia fliehen mussten, und für die Aufnahmegemeinden, deren Lage aufgrund der extremen Dürre in Teilen Äthiopiens besonders prekär ist, leistet. Maßnahmen im Bereich Ernährung, Protection und WASH (engl. „water, sanitation and health“) zielen darauf ab, die Gesundheit und Resilienz der Zielgruppen zu stärken. Es werden Nahrungsergänzungsprodukte und Medikamente zur Behandlung chronischer Krankheiten zur Verfügung gestellt, Brunnen, Latrinen und Wassertanks gebaut sowie Safe Places für Frauen, Kinder und ältere Menschen eingerichtet. | 624.811,29 | AA, ADH, | HelpAge Äthiopien | 47.470 Menschen |

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2019 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|------------------------------|---------------------|---|--|--|---------------------------|--------------------------------------|-----------------|
| Afrika | | | | | | | |
| Demokratische Republik Kongo | Nord-Kivu und Ituri |  | In den stark von Ebola betroffenen Gebieten Nord-Kivu und Ituri im Osten der DR Kongo führt unser lokale Partner HelpAge DRC im Rahmen dieses Projekts Hausbesuche bei besonders vulnerablen älteren Menschen und ihren Familien durch. Teile des Maßnahmenpakets umfassen die Wissensvermittlung über den Ebola-Virus und seine Gefahren, psychosoziale Unterstützung und die Weitervermittlung an entsprechende Versorgungsstellen im Ebola-Verdachtsfall. Zusätzlich erhält jeder besuchte Haushalt ein sog. WASH-Kit (Water, Sanitation, Hygiene), das u.a. aus Waschschüsseln und Seife besteht. Ziel ist es, durch diese Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen das Infektionsrisiko zu reduzieren. | 750,00 | ADH | HelpAge DRC | 1.876 Menschen |
| Mosambik | Sofala, Beira |   | Bereits vor dem Zyklon Idai, der im März 2019 in Mosambik wütete, bot das Nhangau Open Centre Platz für 72 ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung und unterhielt eine Gesundheitsstation. Zahlreiche Teile des Gebäudes wurden aufgrund des Wirbelsturms allerdings zerstört und die Gesundheitsstation konnte nicht länger im vollen Umfang genutzt werden. HelpAge fördert daher den Wiederaufbau der Versorgungsstruktur, indem ein Solarpanel beschafft und installiert wurde und dem Nhangau Open Centre somit eine nachhaltige und kostengünstige Form der Energiegewinnung ermöglicht. | 7.350,00 | HelpAge Deutschland (HAD) | HelpAge Mosambik | 117 Menschen |
| Südafrika | Free State |   | Generationenübergreifendes Projekt zur Stärkung insbesondere von älteren Frauen und Teenagern durch gemeinsame sportliche und musikalische Aktivitäten sowie Nachhilfeunterricht, um die Schreib- und Lesefähigkeiten zu verbessern. | 643,01 € (Abschreibung aus 2017. Projekt ausgelaufen) | JOZ | Age for Action | 480 Menschen |
| Südafrika | Durban |   | Mit dem Projekt werden ältere Menschen bei der Bewältigung alltäglicher Probleme infolge von HIV/Aids und Armut gestärkt. Durch die Unterstützung eines home-based-care-Programms wird die Versorgung von älteren Menschen in ihrem jeweiligen Zuhause verbessert und intensiviert. Maßnahmen sind Trainings, Informationsveranstaltungen und materielle Unterstützung in Form von Nahrungsmitteln, Kleidung und Gesundheitsleistungen. | 0,00 Finanzmittel für 2019 wurden bereits Ende 2018 verausgabt. | JOZ | Muthande Society for the Aged (MUSA) | 1.400 Menschen |
| Südsudan | Provinz Warrap |    | Im Südsudan leiden alle Bevölkerungsgruppen unter Nahrungsmittelknappheit und Unterernährung. Daher unterstützt das Projekt ältere Menschen, Frauen und weitere vulnerable Gruppen durch Einkommen schaffende Maßnahmen und trägt zur Verminderung von Hunger und Stärkung der Resilienz bei. Maßnahmen sind u.a. das Anlegen von Hausgärten, die Verteilung von Saatgut und Geräten, Schulungen zu Themen wie Ernährung, Gesundheit und Katastrophenvorsorge sowie der Aufbau von Altenorganisationen. | 169.964,11 | BMZ | HelpAge Südsudan, GOAL Südsudan | 31.476 Menschen |

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2019 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|---------------|----------------|---|--|----------------------|--|--|-----------------|
| Afrika | | | | | | | |
| Tansania | Kagera |    | Ältere Menschen in der Region Kagera haben keinen Zugang zu einer staatlichen Alterssicherung. Armut und Auswirkungen von HIV/Aids prägen das Leben der meisten älteren Menschen. Insbesondere ältere Frauen sind auch überproportional häufig Formen von Gewalt ausgesetzt. Das Projekt trägt daher zur Armutsminderung sowie Förderung der Selbsthilfe und finanziellen Versorgung älterer Menschen bei. Maßnahmen sind monatliche Rentenzahlungen, Bildung von Selbsthilfe- und Spargruppen zur gemeinschaftlichen Unterstützung in Notlagen sowie Trainings in den Bereichen Gesundheit, Nahrungshygiene und Selbstverteidigung. | 41.000,00 | JOZ, Niedersächsische Staatskanzlei | Kwa Wazee Tanzania, Kwa Wazee Schweiz | 1.650 Menschen |
| Tansania | Kagera |  | Neben chronischen Krankheiten leiden ältere Menschen in Tansania vor allem unter Sehschwäche und Augenkrankheiten. Da das staatliche Renten- und Gesundheitssystem die Bedarfe der älteren Menschen nicht deckt, wird mit diesem Projekt der Zugang zu augenmedizinischer Versorgung in der Region Kagera verbessert. Dazu werden mobile Augenkliniken eingesetzt, die auch in entlegenen Gebieten möglichst nah zu den PatientInnen kommen. Im Rahmen der Untersuchungen werden Brillen und Medikamente verteilt. Ist eine Operation notwendig, werden die betroffenen Personen ins Krankenhaus begleitet. | 2.699,47 | Niedersächsische Staatskanzlei | Kwa Wazee Tanzania | 460 Menschen |
| Tansania | Morogoro |   | Chronische Erkrankungen nehmen in Tansania immer weiter zu und werden bereits 2020 die häufigste Todesursache sein. Dies stellt das ohnehin mangelhafte Gesundheitssystem vor große Herausforderungen. Daher engagieren wir uns für einen besseren Zugang für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen zu alten- und bedarfsgerechten Gesundheitseinrichtungen. Dazu werden zum einen Behörden, Gesundheitspersonal und pflegende Angehörige im Umgang mit Älteren und Menschen mit Beeinträchtigung geschult. Zum anderen werden Altengruppen mobilisiert und geschult, ihre Rechte einzufordern und das Bewusstsein für das Thema gesundes Altern zu erhöhen. | 134.992,17 | BMZ, Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche (NAK) | HelpAge International Tanzania, Morogoro Elderly People's Organization (MOREPEO) | 29.670 Menschen |
| Tansania | Kigoma |      | Aufgrund der wiederkehrenden Gewalt in Burundi leben derzeit über 200.000 burundische Geflüchtete im Nachbarland Tansania. Insbesondere ältere und Menschen mit Beeinträchtigung haben nur schlechten Zugang zu Hilfs- und Rehabilitationsleistungen. Daher setzen wir uns in der Region Kigoma für eine bessere Inklusion vulnerabler Menschen in der Nothilfe ein. Dazu werden Altengruppen gestärkt, die ihre Bedarfe artikulieren und ihre Rechte einfordern. Außerdem werden Personal von Hilfsorganisationen, Angehörige und Pflegekräfte im bedarfsgerechten Umgang mit älteren und Menschen mit Beeinträchtigung geschult. Darüber hinaus werden durch die Bereitstellung von Gütern (Bargeld, Saatgut, Non-Food-Items) und der Stärkung von Spar- und Kreditgruppen Einkommensmöglichkeiten geschaffen. | 878.407,67 | AA | HelpAge International Tanzania | 87.629 Menschen |

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2019 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|--------------------------|----------------------------------|---|--|----------------------|-------|--|----------------|
| Asien und Pazifik | | | | | | | |
| Bangladesh | Cox's Bazaar |    | Dieses Projekt leistet Nothilfe und Gesundheitsversorgung für besonders vulnerable Geflüchtete aus Myanmar. Maßnahmen sind die Errichtung und Erneuerung von „Age Friendly Spaces“, die älteren Frauen und Männern medizinische Versorgung, sichere Sanitäreinrichtungen sowie Beratung, Schutz und sozialen Austausch bieten. Zudem werden Trinkwasser und Hygiene-Kits an Ältere und ihre Familien verteilt und altersgerechte Latrinen sowie Waschstationen gebaut. | 38.061,37 | ADH | Resource Integration Centre (RIC), Youth Power in Social Aktion (YPSA) | 8.000 Menschen |
| Indonesien | Zentral-Sulawesi |    | In der Provinz Zentral-Sulawesi in Indonesien entstanden im September 2018 nach mehreren Erdbeben, einem Tsunami und einem daraus folgendem Erdrutsch erhebliche Schäden – viele Menschen verloren ihr Leben. Nach der Nothilfephase folgt nun Phase 2 für Rehabilitations- und Wiederaufbaumaßnahmen. In diesem Rahmen leistet HelpAge Projektaktivitäten zur Sicherung der Lebensgrundlagen, dem Schutz und den Gesundheitsbedürfnissen älterer Menschen, Menschen mit Behinderungen und ihrer Familien. Die Mehrzahl der Projektaktivitäten wird mit und durch lokale Altenorganisationen (OPAs) durchgeführt, die ältere Menschen befähigen, mehr Handlungsfreiheit bei der Deckung ihrer Bedürfnisse zu erhalten und bei der lokalen Regierung für zusätzliche Unterstützung für soziale und Gesundheitsversorgung zu werben. | 60.481,04 | ADH | Yakkum Emergency Unit (YEU) | 909 Menschen |
| Pakistan | Provinz Sindh |   | In Pakistan wurde 2014 in zwei Provinzen (Khyber Pakhtunkhwa [KPK] und Sindh) der Senior Citizens Act zur besseren Versorgung und zur Stärkung der Rechte älterer Menschen verabschiedet. Mit diesem Projekt wird der Implementierungsprozess dieses Gesetzes vorangebracht, um die Lebenssituation der älteren Menschen in Pakistan zu verbessern. Maßnahmen sind Sensibilisierung von Stakeholdern und der Öffentlichkeit zum Thema Alter sowie Treffen mit Regierungs- und Behördenvertretern auf Distriktebene zur Umsetzung des Gesetzes. Es findet ein Erfahrungsaustausch statt, um Initiativen in anderen Provinzen und auf nationaler Ebene zu unterstützen. | 242.771,00 | BMZ | Sindh Rural Support Organization (SRSO), HelpAge Pakistan | 8.825 Menschen |
| Pakistan | Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK) |   | Analog des Projekts in Sindh, (s.o.) werden in Khyber die gleichen Projekte umgesetzt. Zur Stärkung der sog. Lokalisierung werden die Projekte mit zwei Partnern umgesetzt, die nur in den jeweiligen Provinzen aktiv sind. | 132.084,00 | BMZ | HelpAge Pakistan, Community Research and Development Organization (CRDO) | 3.447 Menschen |

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2019 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|--------------------------|---|---|--|----------------------|---|---|-----------------|
| Asien und Pazifik | | | | | | | |
| Pakistan | Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK) |      | Afghanische Flüchtlinge und mehrfach Vertriebene aus den pakistanischen Stammesgebieten (FATA) im Grenzgebiet zu Afghanistan werden in diesem Projekt beim Wiederaufbau ihrer Lebensgrundlagen nach der Rück-siedlung in ihre Heimatdörfer unterstützt. Maßnahmen sind Bargeldhilfen, medizinische Untersuchungen und Behandlungen, Bereitstellung von Hilfsmitteln und (Cash)-Inputs und Trainings zum Aufbau altersgerechter Lebensgrundlagen. Ministerien und Behörden erhalten zudem intensive Trainings im Bereich Inklusion, um die Berücksichtigung der besonders vulnerablen Gruppe der Alten und Menschen mit Behinderungen in Zukunft besser sicherstellen zu können. Zusätzlich wird das Mainstreaming von Inklusion in den Katastrophenschutzbehörden ausgedehnt. Zwei Experten wurden für die Dauer des Projekts an die Behörden auf Distrikt- und Provinzebene entsandt. | 479.390,61 | AA, ADH (Durchlauf-spenden) | HelpAge Pakistan | 19.500 Menschen |
| Philippinen | Manila, Bicol, Labo, San Lorenzo, Visayas, Mindanao |   | Mit diesem Projekt werden bedürftige Menschen, die keine Sozialrente erhalten, dabei unterstützt, ihre Rechte einzufordern und Zugang zu sozialen Sicherungsprogrammen zu erhalten. Maßnahmen sind Aufbau von Selbsthilfestrukturen, Zusammenarbeit mit Regierungsstellen, Einrichtung von Advocacy-Komitees innerhalb der Altenorganisationen (OPAs) sowie Schulungen zu Rechten und Ansprüchen Älterer auf soziale Sicherung. | 169.646,93 | BMZ | Coalition of Services of the Elderly (COSE) | 20.000 Menschen |
| Europa | | | | | | | |
| Deutschland | landesweit |    | Die Aktion „Schüler helfen Senioren“ richtet sich an Jugendliche und ältere Menschen. Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Situation älterer Menschen im Globalen Süden und in Deutschland. Im Rahmen eines sozialen Schülertags unterstützen sie an ihrem Wohnort einen Tag lang ältere Menschen zuhause oder in einer Senioreneinrichtung, indem sie ihnen Gesellschaft leisten, beim Einkauf oder Haushalt behilflich sind. Die Sponsorengelder werden für Projekte von HelpAge im Globalen Süden eingesetzt. | 14.586,61 | Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Santander Bank | | 400 Menschen |
| Deutschland | Osnabrück |  | „Laufende Integration“ ist die ideale Grundlage für einen kontinuierlichen integrativen Austausch zwischen Geflüchteten und der lokalen Bevölkerung, um so langfristige Kontakte durch gemeinsame Aktivitäten zu knüpfen. Das Projekt bietet Geflüchteten über das sportliche Angebot hinaus weitere Hilfe bei Übersetzungshilfen sowie beim Eintritt in den Arbeitsmarkt an, indem Kontakte zu potentiellen ArbeitgeberInnen vermittelt sowie Aufklärungsarbeit durch Info-Veranstaltungen von FachexpertInnen angeboten werden. | 13.358,05 | 1. Osnabrücker Skiclub „Eddie the Eagle“ | | 298 Menschen |

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2019 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|---|-------------------------|---|--|----------------------|--|---|--|
| Europa | | | | | | | |
| Moldawien | Chişinău und landesweit |  | Mit diesem Projekt wird die Einforderung der Menschenrechte für ältere Menschen forciert und Opfern von Gewalt und Missbrauch aufgrund von Alter und Geschlecht Unterstützung gewährt. Maßnahmen sind Aus- und Weiterbildung der Beratungsstellen für Opfer häuslicher Gewalt, Lobby- und Kampagnenarbeit zur Sensibilisierung der staatlichen Institutionen und Öffentlichkeit sowie Lobbyarbeit zur Verbesserung des Schutzes älterer Menschen in Gesetzen. | 199.689,40 | BMZ | HelpAge Moldawien | 56.000 Menschen |
| SOS Mediteranee | Mittelmeer |    | Seit 2015 flüchten vor allem Menschen aus dem zentralen Afrika über die nordafrikanische Mittelmeerküste und nach Europa. Bei diesem Versuch sind bisher mindestens 3.840 Menschen ertrunken. HelpAge Deutschland beteiligt sich seit 2019 als Bündnisorganisation von „Aktion Deutschland Hilft“ (ADH) an der Seenotrettung im Mittelmeer. Mit der europäische Seenotrettungsorganisation SOS MEDITERRANEE wurde das Schiff „Ocean Viking“ gechartert, dessen Einsatzgebiet im Schwerpunkt vor der libyschen Küste liegt. Für den Einsatz im Mittelmeer installierte das Team auf dem Hinterdeck der „Ocean Viking“ spezielle Unterbringungsmöglichkeiten mit Schutzräumen für gerettete Frauen, Kinder und Männer sowie eine Klinik. | 5.000,00 | ADH | ADH, ADRA, Zentralrat der Juden Deutschlands, Islamic Relief | 2.095 Menschen |
| Lateinamerika und Karibik | | | | | | | |
| Mittelamerika (Haiti, Dominikanische Republik), Lateinamerika (Kolumbien, Peru, Bolivien, Venezuela, Argentinien) | jeweils landesweit |    | Unter Leitung des Regionalsekretariats von HelpAge Lateinamerika haben sieben Netzwerkmitglieder aus Haiti, der Dominikanischen Republik, Kolumbien, Peru, Bolivien, Venezuela und Argentinien in einer Kampagne die Erfahrungen von älteren Menschen in Not- und Katastrophenfällen thematisiert und die Notwendigkeit der Einbeziehung dieser in die Entwicklung von Strategien der Katastrophenvorsorge auf lokaler und nationaler Ebene eingefordert. Die Kampagne wurde aus Anlass des Welttages der Humanitären Hilfe, der jedes Jahr am 19. August begangen wird, initiiert und durchgeführt. Sie stellte durch verschiedene Aktionen die Sichtweise und Erfahrung älterer Menschen dar. Eine Social-Media-Strategie sorgte für die entsprechende Verbreitung auf der Ebene von Regierungsinstitutionen, UN-Organisationen, institutionellen Gebern, internationalen NGOs und Organisationen der Zivilgesellschaft. | 3.850,00 | ADH | Haiti Vision, Haitian Society for the Blind (SHAA), Fundación NTD, Mesa Peru, Red Subregional Andina de Personas Mayores, Asociación Casa Cultural del Niño, Red Mayor/La Plata | 1.445 Menschen über Veranstaltungen, 346.700 Menschen über Social-Media-Kanäle |
| Peru | Ayacucho |   | Bürgerkriegsfolgen und einseitige Marktorientierung führ(t)en dazu, dass uraltes Wissen um Anbau, Zucht und Pflege hunderter Kartoffelsorten in der Region Ayacucho im südperuanischen Hochland verloren geht. Die lokale Organisation APU möchte mit Hilfe der Alten diesen Prozess stoppen, indem sie ihr Wissen um die Vielfalt und Regeneration der einheimischen Sorten an die junge Generation weitergeben. | 28.843,00 | Niedersächsische Bingo Umweltstiftung, HAD | Asociación Pacha Uyway (APU) | 108 Menschen |

| Land | Projekt-region | Thema | Kurzbeschreibung | Aufwand in 2019 in € | Geber | Lokale Partner | Begünstigte |
|----------------------------------|---|--|---|----------------------|---|--|----------------------|
| Lateinamerika und Karibik | | | | | | | |
| Peru | Provinzen San Martín, Lamas und El Dorado |  | Das Projekt hat zum Ziel, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen und zur Stärkung des Umweltschutzes in 25 indigenen Gemeinden zu leisten. Indigenes Wissen und traditionelle Fähigkeiten sollen den nach westlichen Normen ausgerichteten Lehrplan der lokalen Schulen ergänzen und durch intergenerationellen Austausch Wissen von älteren Menschen an die jungen Generationen weitergegeben werden. | 94.220,15 | BMZ, ADH, Terre des Hommes (tdh), Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung | Waman Wasi | 1.200 Menschen |
| Naher Osten | | | | | | | |
| Jemen | Provinzen Taiz'z; Lahj und Sana'a |    | In Jemen fehlt es an umfassenden Datensätzen und Statistiken zu älteren Menschen, ihren Lebensumständen und ihren Bedarfen. Dies führt zu einer systematischen Ausgrenzung älterer Menschen von humanitären Hilfsprogrammen und einem erheblichen Mangel an bedarfsgerechten inklusiven Maßnahmen. Das von HelpAge entwickelte Instrument zur Bedarfsanalyse bei älteren Menschen schafft Abhilfe und unterstützt Hilfsorganisationen dabei, bedarfsgerechte und inklusive Programme zu entwickeln. | 15.336,54 | ADH | IYCY (International Youth Council Yemen), Prodigy Systems | keine Angabe möglich |
| Jordanien | landesweit |    | Dieses Projekt trägt zur Stärkung des humanitären Schutzes und Reduzierung von Armut besonders vulnerabler Geflüchteter bei. Maßnahmen sind die Schulung humanitärer Organisationen bezüglich der Inklusion von älteren Menschen und Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung inklusiver Projekte, Workshops für relevante Stakeholder zu den Themen Gesundheit, Ernährungssicherheit und Lebensunterhalt sowie Gründung und Stärkung von Altengruppen. | 121.693,95 | AA, ADH, NAK | HelpAge Länderbüro Jordanien | 2.215 Menschen |
| Jordanien | landesweit |     | Dieses Projekt trägt zur Stärkung des humanitären Schutzes und Reduzierung von Armut besonders vulnerabler Geflüchteter bei. Maßnahmen sind die Schulung humanitärer Organisationen bezüglich der Inklusion von älteren Menschen und Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung inklusiver Projekte, Workshops für relevante Stakeholder zu den Themen Gesundheit, Ernährungssicherheit und Lebensunterhalt sowie Gründung und Stärkung von Altengruppen. | 273.262,09 | AA, ADH, NAK | HelpAge Länderbüro Jordanien | 15.500 Menschen |
| Libanon | Beirut, Bekaa, Süd-Libanon |   | Die Versorgung chronischer Krankheiten im Libanon ist aufgrund des durch die hohe Anzahl Geflüchteter völlig überlasteten libanesischen Gesundheitssystems sehr schlecht. Durch das Projekt wird die Behandlung chronischer Krankheiten älterer Menschen mithilfe von mobilen Kliniken ermöglicht. Maßnahmen sind Screening-Kampagnen mit möglichen Weiterbehandlungen, die Stärkung von Basisgesundheits-einrichtungen, Informationsveranstaltungen zu Risikofaktoren chronischer Krankheiten sowie die psychosoziale Versorgung besonders vulnerabler Geflüchteter. | 312.707,00 | BMZ, ADH | HelpAge Regionalbüro Amman, Amel Association (AMEL), Young Men's Christian Association of Lebanon (YMCA), Imam Sadr Foundation, Makassed Association | 74.335 Menschen |

Bildungsarbeit

Schüler helfen Senioren

HelpAge verfolgt mit dem Projekt „Schüler helfen Senioren“ das Ziel, Schülerinnen und Schüler über das Thema des weltweiten Alterns aufzuklären sowie sie dafür zu sensibilisieren. Um dies zu erreichen, gibt HelpAge Schülerinnen und Schülern, die an dem Projekt teilnehmen, Einblicke in die verschiedenen Lebensumstände von älteren Menschen in Ländern des Globalen Südens. Dabei wird eine Brücke zu den älteren Menschen hierzulande gebaut. Höhepunkt des Projekts ist ein Aktionstag, an dem die Schülerinnen und Schüler einen Tag mit einer älteren Person verbringen und sie in ihrem Alltag unterstützen. So wird die Solidarität zwischen Jung und Alt und ihr Verständnis füreinander gestärkt. Im Jahr 2019 fanden fünf solcher Aktionstage an Schulen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen statt. Dabei nahmen über 200 Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Aktivitäten teil.



Laufende Integration und die Sport AG

In unserer Integrationsarbeit stellen wir immer wieder fest, wie wichtig die direkte und persönliche Begleitung der Geflüchteten ist. HelpAge hat sich dies zu Herzen genommen. Beim wöchentlichen Lauftreff des Projekts „Laufende Integration“ wurden viele Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung geknüpft. Mithilfe der Begleitung konnten die Geflüchteten nicht nur schnell und einfach die deutsche Sprache lernen, sondern auch Antworten auf Fragen rund um das neue Heimatland finden. Auch bei der Job- und Praktikumsuche wurden sie unterstützt.

Zudem betreute HelpAge 2019 vorerst zum letzten Mal die Sport-AG, da Fördermittel nicht mehr bewilligt wurden. Die Sport-AG diente als Brücke: Einerseits erlebten Schülerinnen und Schüler



eine Abwechslung zum Unterricht, andererseits bauten sie Vertrauen zu sich selbst und anderen auf. Sie erhielten von HelpAge Sportausrüstung und nahmen über die wöchentlichen Sportstunden hinaus unter anderem auch erfolgreich am HelpAge-Firmenstaffellauf teil.

Ausstellung „Stille Heldinnen“

Auch im Jahr 2019 reiste die Ausstellung „Stille Heldinnen – Das Leben nachhaltig gestalten“ durch die Bundesrepublik Deutschland. Mit insgesamt zwölf Stopps in Städten wie Bonn, Halle (Saale), Köln, Eberswalde, Trippstadt, Steinfurt, Minden und Osnabrück sowie beim Evangelischen Kirchentag in Dortmund, wo uns unter anderem Schauspielerin Uschi Glas besuchte, und dem Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober in Kiel war die Ausstellung das ganze Jahr über ausgebucht.



Foto: Kai Ostermann



Die „Stillen Heldinnen“, das sind sechs beeindruckende Großmütter aus Tansania. Wir haben Ausschnitte ihrer Leben porträtiert, die vor allem eines ausdrücken: Die Würde und Stärke dieser Frauen im herausfordernden Alltag. Gleichzeitig steht jede Großmutter für eines der insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Die Frauen erklären die oft abstrakt formulierten Inhalte anhand ihrer persönlichen Lebenssituationen, wodurch Besuchende zum eigenen Handeln im Alltag angeregt werden.





Foto: Kai Ostermann

Als besonderes Highlight können die Besucherinnen und Besucher direkt in die Lebenswelten der tansanischen Großmütter eintauchen: Auf modernen VR-Brillen wurden 360-Grad-Bilder in die Ausstellung integriert, durch die man z. B. Einblicke in eine monatliche Rentenauszahlung, in eine traditionell aufgebaute Küche oder auch in einen Selbstverteidigungskurs für ältere Frauen erhalten kann.



Foto: Kai Ostermann

Die finanzielle Projektförderung der Ausstellung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und das Förderprogramm für entwicklungspolitische Bildung von Engagement Global lief mit Ende des Jahres aus. Aufgrund ihres Erfolges geht die Reise der „Stillen Heldinnen“ aber auch in Zukunft weiter: So stehen bereits Orte wie Halle (Westf.), München und Müllheim/Baden auf dem Tourneepplan.

Sichtwechsel

Im Rahmen der Bildungsarbeit in Osnabrück bildete sich 2018 eine Gruppe aus geflüchteten und nicht-geflüchteten jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren, die gemeinsam Workshops zum Thema „Flucht und weltweite Migration“ konzipierte. Anfang 2019 beendete die Gruppe erfolgreich nach 15 Workshops an verschiedenen Schulen ihr letztes Seminar in Hannover. Weil der erste Projektlauf sehr gut bei den Teilnehmenden ankam, entstand eine neue Sichtwechsel-Gruppe im Jahr 2019. Diese traf sich regelmäßig und klärte unter anderem auch an Schulen über Flucht und Migration auf.



Workshop „Rapid Need Assessment für ältere Menschen“



In unserer täglichen Arbeit in der Humanitären Unterstützung und Entwicklungszusammenarbeit spielen zuverlässige Daten über die Bedarfslagen der Bevölkerungen eine wichtige Rolle, um Unterstützung da anzubieten, wo sie am meisten gebraucht wird. Wir haben aber festgestellt, dass die meisten Daten, die verfügbar sind, kaum Auskunft über die speziellen Bedarfslagen älterer Menschen geben. Dabei sind Menschen im höheren Lebensalter bei den meisten Katastrophen und Krisen überdurchschnittlich häufig von negativen Folgen betroffen.

Als Antwort hierauf hat HelpAge einen speziellen „Rapid Needs Assessment“-Ansatz entwickelt, der in verschiedenen Regionen weltweit getestet wurde. Den erprobten Ansatz haben wir gemeinsam mit Andrew Collodel (Direktor Humanitäre Hilfe, HelpAge International) im Oktober 2019 in Berlin unter anderem beim Auswärtigen Amt und verschiedenen Arbeitsgruppen von VENRO vorgestellt und mit den Teilnehmenden anderer Organisationen kritisch diskutiert.

Unser Ziel ist es, für die humanitäre Unterstützung und Entwicklungszusammenarbeit ein einfach anwendbares Instrument zur Verfügung stellen zu können, das in verschiedenen Kontexten schnelle und zuverlässige Daten über die Bedarfslagen der Bevölkerung, differenziert nach Geschlecht, Alter und Behinderung, liefert. Wir hoffen hierdurch einen Beitrag zur Gestaltung von altengerechten und inklusiven Maßnahmen vor, während und nach Katastrophen und Krisen leisten zu können. Auch in der Zukunft bietet HelpAge Interessierten Unterstützung in der altengerechten und inklusiven Planung und Durchführung von Maßnahmen, Projekten und Programmen an.

Advocacy- und Policyarbeit

Schwerpunktt Themen unserer Advocacy- und Policyarbeit waren auch in 2019 Gesundheit, Flucht und Migration sowie Soziale Sicherung und Inklusion.

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und den Sustainable Development Goals (SDGs) hat sich die internationale Gemeinschaft hohe Ziele gesetzt – auch beim Thema Gesundheit. Unter dem Entwicklungsziel 3 heißt es, dass „ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleistet und ihr Wohlergehen gefördert“ werden soll. Insbesondere das Unterziel 3.8 – die Einrichtung einer „allgemeinen Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und ungehinderter Zugang zu bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle“ – ist der Gradmesser, an dem sich der Erfolg dieses Oberziels messen lassen muss. Die Ziele lassen sich jedoch nicht im nationalen Alleingang, sondern nur im international abgestimmten Kontext mit den Partnerländern erreichen. Die deutsche Bundesregierung hat im Rahmen von G7 und G20 sowie in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verschiedene Initiativen zu globaler Gesundheit ergriffen, darunter den von Norwegen, Ghana und Deutschland initiierten Global Action Plan for Healthy Lives and Well-Being, um die in der Agenda-2030 benannten Ziele (SDG 3) zu erreichen. Zusätzlich entstand im

vergangenen Jahr unter Federführung des Ministeriums für Gesundheit eine neue Strategie der Bundesregierung zur globalen Gesundheit, die unter dem Dach des Global Health Hub Germany (GHHG), einem Netzwerk von 200 Partnern von Gesundheitsorganisationen, Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen, aus der Wissenschaft und der Gesundheitswirtschaft, weltweit Krankheiten bekämpfen und Präventionsprojekte vorantreiben soll. Da die Zivilgesellschaft innerhalb des Hubs nur eine untergeordnete Rolle spielt, ist der Erfolg des GHHG jedoch derzeit fraglich. Eine abschließende Betrachtung nach knapp einem Jahr Arbeit ist aber auch noch nicht möglich. In all diesen Initiativen ist HelpAge in den relevanten Arbeitsgruppen aktiv. Im GHHG arbeiten wir zum Beispiel in den Arbeitsgruppen Governance und Werte mit.

Von der japanischen Regierung wurden wir im Frühjahr 2019 gebeten, unter ihrer G20-Präsidentschaft ein Eckpunktepapier zum Thema “Healthy Ageing” zu verfassen, das in die offizielle Dokumentation als zivilgesellschaftlicher Beitrag zum Treffen der Staats- und Regierungschefs in Tokio einging.

Aufgrund der in 2018 neu geschaffenen Stelle des Referenten für Advocacy und Policyarbeit war es uns in 2019 möglich, unsere internationalen Tätigkeiten zu verstärken und an den für HelpAge wichtigsten Veranstaltungen teilzunehmen.

Auch Ältere haben Rechte: Unser Einsatz für eine Altenrechtskonvention

Seit einigen Jahren diskutieren die Vereinten Nationen über mögliche Verbesserungen des Menschenrechtsschutzes für Ältere. Seitdem engagiert sich HelpAge für eine eigene und allgemeingültige Menschenrechtskonvention, die Diskriminierung, Vernachlässigung und Gewalt gegen Ältere vergegenwärtigt und wirksam bekämpft.



Unterstützen Sie ältere Menschen mit Ihrer Stimme und unterschreiben Sie hier unsere Petition für Altenrechte!

Inzwischen haben verschiedene regionale Organisationen wie die Organisation amerikanischer Staaten oder die Afrikanische Union neue Schutzinstrumente geschaffen. Doch die europäischen Regierungen weigern sich weiterhin, die internationalen Realitäten und Herausforderungen anzuerkennen und einen Wandel einzuleiten.





Podiumsdiskussion mit v.r. Tarja Halonen, ehemalige finnische Ministerpräsidentin, Justin Derbyshire, CEO HelpAge International, Prof. Sirpa Wrede, Altersforscherin Universität Helsinki, Lutz Hethey, Geschäftsführer HelpAge Deutschland, Vertti Kiukus, Generalsekretär SOSTE.

Nachdem er einige Jahre nicht durchgeführt wurde, nutzte unsere finnische Partnerorganisation VALLI die Gelegenheit, das Treffen als offiziellen Beitrag im Rahmen der finnischen EU-Ratspräsidentschaft zu organisieren. HelpAge Deutschland war dort unter anderem

Seit 2011 versucht die „Global Alliance for the rights of older people“ (GAROP) durch gezielte Lobbyarbeit bei den Vereinten Nationen mit einer „Open Ended Working Group on Ageing“ (OEWG-A) die Rechte älterer Menschen durchzusetzen. Die 10. Session in New York Anfang April befasste sich mit den zwei Schwerpunktthemen Soziale Sicherung und Lebenslangem Lernen. An dieser Sitzungswoche nahm auch HelpAge Deutschland erstmals teil. Durch finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) war es uns möglich, dort ein sog. Side Event mit einem international hochrangig besetzten Panel durchzuführen, das von unserem Vorstand Prof. Lutz Leisering organisiert und geleitet wurde.

Ältere Menschen werden von der internationalen Staatengemeinschaft als eine der vier großen sogenannten vulnerablen Gruppen anerkannt. Während für Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderung bereits eine eigene Konvention verabschiedet wurde, fehlt diese für die älteren Menschen. Langfristiges Ziel der OEWG-A ist es daher, eine Altenrechtskonvention zu erarbeiten und diese zur Verabschiedung durch die internationale Staatengemeinschaft zu bringen.

Die Position und Statements von HelpAge Deutschland zu diesem Prozess finden Sie auf der Webseite der OEWG-A.

Im Oktober 2019 wurde außerdem der HelpAge Western European Network Call wiederbelebt.

durch seinen Geschäftsführer Lutz Hethey vertreten und diskutierte zusammen mit der ehemaligen finnischen Staatspräsidentin und jetzigen UN-Sonderbotschafterin Tarja Halonen, HelpAge-International-Vorstand Justin Derbyshire sowie weiteren internationalen Fachleuten aus Forschung und Wirtschaft zum Thema „Social Inclusion and Ageing Migrants“. Nach diesem Event wurde vereinbart, das Treffen der europäischen HelpAge-Familie wieder jährlich, möglichst im Umfeld der EU-Ratspräsidentschaft zu veranstalten, sodass die nächste Veranstaltung im Oktober 2020 in Berlin von HelpAge Deutschland organisiert wird.

Auch auf nationaler Ebene wurde unser Engagement in der Advocacy- und Policyarbeit verstärkt, was insbesondere unsere Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) betrifft. So ist HelpAge jetzt Mitglied der Fachkommission 1, die sich mit den aktuellen Fragen der Seniorenpolitik beschäftigt und als politischer Steuerkopf der BAGSO-Kommissionen verstanden wird. Unter anderem ist geplant, einen gemeinsamen Workshop im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft zu veranstalten und auch beim Deutschen Seniorentag in Hannover 2021 ein internationales Forum zur Altenpolitik durchzuführen.

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Antonio Guterres, betont in seinen Reden immer wieder

die zwei großen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte für die Weltgemeinschaft und die damit verbundenen Migrationsbewegungen: den Klimawandel und den demografischen Wandel. 70,8 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. 2,3 Millionen mehr als noch im Jahr zuvor. Es sind ernüchternde Zahlen, die das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) für 2019 bekannt gegeben hat, denn so viele Flüchtlinge wurden seit Gründung des UNHCR noch nie gezählt. In den kommenden Jahrzehnten erwarten uns Migrationsbewegungen bislang unbekanntes Ausmaßes. Hunderte Millionen Menschen werden nach Einschätzung der Vereinten Nationen durch die Auswirkungen des Klimawandels ihre Heimat verlieren. Die Heimat von 300 Millionen Menschen im afrikanischen Dürregürtel am Südrand der Sahara wird nicht mehr bewohnbar sein. Umweltschäden und Naturkatastrophen sind schon jetzt die häufigste Fluchtursache, noch vor Kriegen und Armut. In der Diskussion um das Thema Flucht haben wir uns auf nationaler und regionaler Ebene in vielfältiger Weise aktiv beteiligt. So wurde zum Beispiel auf der Jahreshauptversammlung des Verbands Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) im Herbst 2019 beschlossen, erstmals in 2020 die Agenda 2030 als zentrales Thema in einer zweiwöchigen Veranstaltungsreihe zu thematisieren, wo „Flucht und Fluchtursachenbekämpfung“ ein zentrales Thema sein soll. Zudem ist HelpAge aktiv an der Aktion SOS Méditerranée beteiligt, wo wir in einem Konsortium mit mehreren Organisationen die Rettung von schiffbrüchigen Geflüchteten durch das im Mittelmeer operierende Schiff Ocean Viking unterstützen. So hat die Ocean Viking im vergangenen Jahr 27 Fahrten im Mittelmeer unternommen und dabei 2095 Schiffbrüchige, darunter 613 Kinder, gerettet.



Foto: Laurence Bondard

Lokalisierung

So lokal wie möglich, so international wie nötig – HelpAge beteiligt sich aktiv an der „Lokalisierung“ der humanitären Hilfe

Auf dem humanitären Weltgipfel in Istanbul im Mai 2016 wurden die Grundlagen zur Stärkung des humanitären Systems gelegt, um den massiv steigenden humanitären Bedarfen und wachsenden Herausforderungen besser begegnen zu können.

Einer von zahlreichen Arbeitsbereichen ist die Lokalisierung: Lokale und nationale Akteure können in der Regel am schnellsten und effizientesten humanitäre Hilfe nach Katastrophen leisten – schneller und effizienter als Hilfsorganisationen aus Deutschland oder anderen Ländern des globalen Nordens. Denn sie sind bereits vor Ort, kennen die lokalen Gegebenheiten und die vulnerabelsten Menschen in ihrer Region. Deshalb sollen diese lokalen Akteure gestärkt und die Nothilfe direkt und zunehmend über sie geleistet werden. Dazu sind nicht nur der Aufbau von Kapazitäten vor Ort und eine Veränderung der Rolle internationaler Hilfsorganisationen notwendig, sondern z. B. auch eine Verbesserung der Partnerschaftsbeziehungen zwischen den Akteuren und Gebern und direktere Zahlungen an die lokalen HelferInnen und transparentere und einfachere Vergabepraktiken.

HelpAge hat sich mit seinem internationalen Netzwerk als Unterzeichner der „Charter4Change“ dazu verpflichtet, diesen Wandel zu unterstützen. Zudem haben wir im Jahr 2017 in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt, das einen Großteil der deutschen humanitären Hilfe finanziert, an einem Eckpunktepapier zur Lokalisierung gearbeitet, dessen Selbstverpflichtungen wir in unserer Arbeit berücksichtigen wollen. Zur Umsetzung der nachfolgend beschriebenen Selbstverpflichtungen konnten wir 2019 mit unseren Maßnahmen an die Fortschritte der letzten Jahre anschließen.

Die eigene Durchführung von Projekten in humanitären Krisen reduzieren und vermehrt über lokale Partnerorganisationen implementieren

Dort, wo es möglich ist, führt HelpAge seine Projekte mit lokalen Partnerorganisationen durch –

denn sie sind nicht nur viel besser mit dem lokalen und kulturellen Kontext vertraut, sondern kennen durch ihre langjährige Verwurzelung in der lokalen Gesellschaft auch die besonders vulnerablen Gruppen. Daher ist es gerade für die Versorgung der oft schwer erreichbaren älteren Menschen umso wichtiger, lokale Organisationen einzubeziehen. Das Einreiseverbot der indonesischen Behörden für internationale Helfer nach dem Erdbeben und Tsunami in Palu im Herbst 2018 hat gezeigt, dass auch Regierungen des globalen Südens die Lokalisierung ernst nehmen und die Umsetzung von internationalen Akteuren einfordern. HelpAge hat in Palu zusammen mit der bestens aufgestellten indonesischen Organisation Yakkum Emergency Unit (YEU) die Überlebenden der Naturkatastrophe versorgt.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen von kurzfristiger und projektbezogener Kooperation hin zu einer langfristigen Partnerschaft ausrichten und eine langfristige Finanzierung von lokalen Partnerorganisationen ermöglichen

Aufgrund unserer begrenzten Eigenmittel konnte HelpAge nicht allen unseren lokalen Partnern langfristige Kooperationen ermöglichen. Vor allem in Ländern, die besonders von Katastrophen bedroht sind, bemühen wir uns jedoch darum, Partner langfristig und institutionell zu fördern. Z. B. haben wir auf den Philippinen, nachdem unser Nothilfe- und unser Wiederaufbau-Projekt im Jahr 2016 abgeschlossen wurde, mit der lokalen Organisation COSE (Coalition of Services for the Elderly) die Zusammenarbeit fortgesetzt, um ihre Kapazitäten sowohl im Bereich Katastrophenvorsorge als auch zu Altenrechten weiter zu stärken. Außerdem konnten einzelne HelpAge-Netzwerkmitglieder ihre Zusammenarbeit mit lokalen Partnern intensivieren, denen nun eine zentrale Rolle in unseren Projekten zukommt. Beispielsweise möchte das Länderbüro in Äthiopien eine Absichtserklärung mit RCWDO (Rift Valley Children and Women Development Organization) unterzeichnen, über die geplanten Maßnahmen hinaus miteinander zu kooperieren.

Den umfassenden Aufbau von Kapazitäten bei lokalen Organisationen fördern

Ein großer Teil der von uns neu beantragten Projekte im vergangenen Jahr beinhaltete mindestens eine Komponente zum Aufbau von Kapazitäten bei

lokalen Organisationen. Im Mittleren Osten haben wir ein Trainingszentrum aufgebaut, das lokalen und internationalen Organisationen aus Syrien, dem Libanon, der Türkei, Jordanien und dem Jemen zugänglich ist und ihnen eine Vielzahl von kostenlosen Kursen zum Thema Inklusion bietet. Zudem haben wir mit der Planung von zwei weiteren weltweiten Projekten begonnen, die sich einzig auf den Aufbau von Kapazitäten konzentrieren und ab 2020 umgesetzt werden sollen.

Internationale Koordinationsforen inklusiv gestalten und die Teilhabe von lokalen Organisationen sicherstellen, auch bezüglich Kommunikation, technischer Hürden etc.

HelpAge beteiligt sich in allen Ländern, in denen wir tätig sind, an verschiedenen Koordinationsforen, wie z.B. dem „Pakistan Humanitarian Forum“ oder dem UNClusterSystem in Äthiopien oder Jordanien.

Dabei ermutigen wir unsere lokalen Partner, ebenfalls die Treffen zu besuchen und – wo das nicht möglich ist – geben wir die wichtigen Informationen an unsere Partner weiter. Seit 2018 stellen wir unser barrierefreies Trainingszentrum in Amman auch als Versammlungsraum für Koordinations-treffen und für lokale Altenorganisationen zur Verfügung.

Ein neues Rollenverständnis als internationale Hilfsorganisation entwickeln, z. B. als BeraterIn oder KapazitätsentwicklerIn von lokalen Organisationen

Aufgrund unserer Netzwerk-Struktur und des Wissens, dass langfristiger Wandel und nachhaltige Entwicklung nur von der betroffenen Bevölkerung selbst erreicht werden können, versteht sich HelpAge als beratende und unterstützende Organisation. Dies gilt auch für die humanitäre Hilfe. Häufig setzen wir z. B. auch nach Katastrophen zunächst keine eigenen Hilfsmaßnahmen um, sondern prüfen, ob wir über Koordination und Vermittlung die Versorgung der besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen wie älteren Menschen sicherstellen können. Diese Rolle müssen wir weiter ausbauen – auch wenn dieses andere Rollenverständnis sowohl für öffentliche als auch für private Geber und Spender weniger attraktiv ist.

In der Öffentlichkeitsarbeit auf die zentrale Rolle lokaler Organisationen hinweisen

Auf unserer neuen Webseite sind in den Übersichten der Projekte stets alle beteiligten Akteure genannt. In unserer Öffentlichkeitsarbeit machen wir zudem regelmäßig darauf aufmerksam, dass der Erfolg unserer Arbeit auf dem Engagement unserer lokalen Partnerorganisationen, vor allem der Altenorganisationen (OPAs), basiert und eine partizipative und inklusive Projektdurchführung ohne sie nicht möglich wäre.

Lokale Organisationen beim Zugang zu lokalen oder internationalen Finanzierungsmöglichkeiten aktiv unterstützen

Im vergangenen Jahr haben wir uns in einigen Regionen wie Afrika und dem Mittleren Osten aktiv darum bemüht, lokale Partnerorganisationen mit dem System der „Country Based Pooled Funds“ – Finanzmitteln, die auf Landesebene v.a. für nationale Akteure bereitgestellt werden – vertraut zu machen. Mehrere unserer Partner waren bereits erfolgreich darin, Projektmittel aus diesem Topf zu bekommen, z.B. die Amel Association im Libanon. Darüber hinaus haben wir 2017 die Planung eines neuen Projekts begonnen, in dessen Rahmen lokal gesteuerte Fonds für Nothilfemaßnahmen geschaffen werden sollen. Da dies ein völlig neuer Ansatz ist, rechnen wir mit einer Förderung des Projekts frühestens ab 2020.

Den Aufbau lokaler Plattformen und Netzwerke sowie die Zusammenarbeit lokaler Akteure mit Behörden unterstützen

Ein Schwerpunkt der Arbeit von HelpAge liegt im Aufbau lokaler Basis- und Selbstvertretungsorganisationen, den OPAs (Older People Associations). Viele unserer Projekte im vergangenen Jahr enthielten Maßnahmen, um OPAs mit lokalen Behörden zu verknüpfen und ihre Arbeit so langfristig zu festigen. Auch der Aufbau und die Betreuung von Netzwerken aus Organisationen, die sich auf die Rechte älterer Menschen fokussieren, ist ständiger Bestandteil unserer Arbeit. Bei HelpAge International gibt es dazu eine eigene Abteilung und in unseren Regionalbüros jeweils zuständige MitarbeiterInnen für die Unterstützung der internationalen, regionalen und nationalen Netzwerke.

Eigene Mittel, die an lokale Partnerorganisationen weitergegeben werden, für mehr Transparenz und einen besseren Überblick an internationale Monitoring-Systeme melden

HelpAge Deutschland meldet seine an lokale Organisationen weitergeleiteten Eigenmittel noch nicht an internationale Monitoringstellen. Unser Netzwerk-Sekretariat, HelpAge International, berichtet jedoch direkt an IATI (International Aid Transparency Initiative), welche Mittel an wen weitergeleitet wurden. Dieser Bericht umfasst auch Projektmittel von HelpAge Deutschland.

Lokalisierung weiterdenken – HelpAge unterstützt ReflACTION-Initiative

Neben den Bewegungen auf internationaler und nationaler Ebene sieht sich ReflACTION als eine offene und unabhängige Plattform, mit der gemeinsamen Vision, einen Weg hin zu einer „locally-led Response“ zu finden. Damit ist gemeint, dass Menschen, die in Not geraten sind und z.B. humanitäre Hilfe empfangen, gleichzeitig zentrale Entscheidungsträger durchgeführter Maßnahmen sind. Um ihre Stimmen hörbar zu machen, spielen die lokalen Strukturen eine entscheidende Rolle.

In diesem Rahmen fand vom 3. bis zum 4. September 2019 ein Workshop in Palu, der Hauptstadt der indonesischen Provinz Zentral-Sulawesi statt. Über „Aktion Deutschland Hilft“ wurde die Veranstaltung von HelpAge kofinanziert. Lokale Akteure kamen zusammen mit VertreterInnen der Regierung und internationalen Organisationen und reflektierten ihr Vorgehen nach dem Sulawesi-Erdbeben (Herbst 2018). Auch HelpAge war vor Ort anwesend. Diskutiert wurden Erfahrungen, bewährte Praktiken und Empfehlungen für eine inklusive, von lokalen Akteuren geleitete Not-/Katastrophenhilfe sowie damit einhergehende Herausforderungen. Oben beschriebene Selbstverpflichtungen internationaler NROs fanden sich dort in vielen Gesprächen wieder.



Bild vom zweiten Tag des Workshops: Abschluss, Zusammenfassen der erarbeiteten Ergebnisse

Monitoring und Evaluation

Wo Hilfe am meisten benötigt wird, leistet HelpAge Deutschland Hilfe. Wir unterstützen ältere Menschen dort, wo sie von anderen übersehen werden. Unsere Hilfe richtet sich nach den realen Bedürfnissen der Menschen, ist nicht an Bedingungen geknüpft und verfolgt bei allen Entscheidungen den Leave-No-One-Behind-Ansatz der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Um den Zielen, aber auch den mit internationaler Projektarbeit verbundenen Regularien gerecht zu werden, richtet sich unsere Arbeit außerdem nach einer Vielzahl internationaler sowie organisationsinterner Standards – denn nur so kann HelpAge die Qualität seiner humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sicherstellen.

Kernfragen, die sich HelpAge bei jedem Projekt stellt, sind:

- Wie gut und wirksam ist unsere Hilfe?
- Kommt sie dort an, wo sie am nötigsten ist?
- Bekommen die älteren Menschen die Unterstützung, die sie benötigen?

Die Zielerreichung wird durch unsere Mechanismen zu Monitoring, Evaluierung, Accountability und Learning (MEAL) regelmäßig überprüft. Alle Akti-

vitäten von HelpAge basieren auf den tatsächlichen Bedürfnissen von älteren Menschen in verschiedenen Kontexten: Egal ob nach dem Zyklon Idai in Ostafrika oder im Zusammenhang mit dem Aufbau von Rentensystemen – zu Beginn werden Daten erhoben und analysiert, um Projektideen möglichst nah an den Wünschen der älteren Menschen auszurichten. Auch werden Projekte nicht über deren Köpfe hinweg entwickelt. Diese werden im Regelfall in Zusammenarbeit mit gemeindebasierten Altenorganisationen, sogenannten OPAs (Older People Associations), erarbeitet. Im Fall von besonders großen Projekten prüft schon vor der Bewilligung ein unabhängiges Gutachten die Machbarkeit, Effizienz und Relevanz des Vorhabens. Erst dann wird ein Projektvertrag mit der Partnerorganisation unterzeichnet, durch den auch sie sich zur Einhaltung von Qualitätsstandards verpflichtet. Zusätzlich beinhalten viele unserer Projekte Trainingsmaßnahmen für unsere Projektpartner, um deren Kapazitäten weiter aufzubauen. In vielen Projektverträgen mit unseren Gebern wird auch der Bereich des „Capacity Buildings“, also des Kapazitätsaufbaus, abgefragt, um so zusätzlich ein von der deutschen Regierung anvisiertes Nebenziel der „guten Regie-



Versammlung der Incentive Workers, also von Geflüchteten in den Flüchtlingscamps Nduta und Mtendeli in Tansania, die sich als Gruppe organisieren und hilfsbedürftige Menschen vor Ort unterstützen

rungsführung“ (Good Governance) in dem begünstigten Land zu unterstützen und zu erreichen.

Unsere ProjektreferentInnen erhalten regelmäßige Fortschrittsberichte aus den Projekten, an denen sie anhand festgelegter Indikatoren sehen, wie groß die Wirkung des Projekts ist und ob ein Ziel noch gar nicht oder bereits vollkommen erreicht wurde. Die ProjektreferentInnen stehen aber auch über E-Mail und Skype im täglichen Austausch mit den Projektverantwortlichen sowie KollegInnen aus unseren Länder- und Regionalbüros, von denen die Projekte vor Ort begleitet und beraten werden. So können wir kleine Probleme schnell lösen und kurzfristig auf Änderungsbedarfe eingehen. Mindestens einmal während seiner Laufzeit wird jedes Projekt auch von den ProjektreferentInnen aus Osnabrück besucht. Dann lernen wir nicht nur die älteren Menschen kennen, die durch das Projekt gefördert werden, sondern überprüfen auch die Arbeit unserer Partner und der Büros. In vielen Ländern, in denen HelpAge arbeitet, sind Korruption, Betrug und Unterschlagung weit verbreitet. Regelmäßige Kontrollen vor Ort helfen uns, das Risiko von Veruntreuung und Zweckentfremdung von Mitteln sowie Machtmissbrauch zu begrenzen. Wo Unregelmäßigkeiten auftreten, werden sie

konsequent nachverfolgt. Verdachtsfälle werden an unsere Geber gemeldet. Im Jahr 2019 wurden von uns Projekte in Jordanien, Äthiopien, Tansania, den Philippinen, Indonesien und Moldawien besucht. Aufgrund der Sicherheitslage erweist es sich nach wie vor als unmöglich, das Projekt im Jemen zu besuchen. Aber auch hierfür haben wir ein Tool entwickelt, um ein „Monitoring in remote areas“ durchzuführen. Im Gegenzug wurden wir im vergangenen Jahr von unseren Projektpartnern aus Tansania besucht, welche die Gelegenheit nutzten, das Projekt der Öffentlichkeit, z.B. beim alljährlichen Charity-Dinner für HelpAge, vorzustellen.

In einem Abschlussbericht werden gleichermaßen die Erfolge eines Projekts analysiert als auch „Lessons Learned“ dargestellt – also Lektionen, die wir aus dem Projekt gelernt haben und die wir in künftigen Projekten besser machen wollen, oder Lektionen, die so erfolgreich waren, dass wir sie auch auf andere Projekte übertragen sollten. Des Weiteren werden Projekte von externen GutachterInnen evaluiert, um auch die Bewertung neutraler Fachleute zu bekommen, welche die Projekte aus einer anderen Perspektive betrachten, als wir es tun. Deren Feedback hilft uns, die Qualität unserer Projekte noch weiter zu verbessern.



Zusammenarbeit auf Augenhöhe – HelpAge-Mitarbeitende im Gespräch

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising



Alle Fotos:
Kai Ostermann
www.bildgewandt.de

„Simon & Garfunkel Tribute“-Benefizkonzert

Thomas Wacker und Thorsten Gary spielten gemeinsam mit der Philharmonie Leipzig am 3. Mai mit ihrem „Simon & Garfunkel Tribute“-Benefizkonzert für HelpAge in der Osnabrück-Halle groß auf. Das Konzert belebte die weltberühmten Songs des New Yorker Erfolgsduos wieder, wobei Hits wie „Bridge over Troubled Water“ und „Sound of Silence“ natürlich nicht fehlen durften! Mit imposanter symphonischer Begleitung wurden die Lieder von den Philharmonikern klassisch untermalt. Dabei konnten es sich viele der Besucherinnen und Besucher nicht nehmen lassen, bei Klassikern wie „Mrs. Robinson“ das Tanzbein zu schwingen – und am Ende des Konzerts gab es stehende Ovationen.

Die MusikerInnen spielten vor einem ausverkauften Haus mit über 1.700 Gästen. Dazu zählt unter anderem auch die gesamte Schirmherrschaft von HelpAge: Die Schauspielerinnen Hannelore Hoger, Barbara Auer und Annika Ernst, Schau-

spieler Walter Sittler, Nachrichtensprecher und Journalist Thorsten Schröder und langjähriger Schirmherr und Bremer Bürgermeister a. D. Dr. Henning Scherf waren als Ehrengäste an diesem Abend dabei. Während ihrer Ansprachen nach der Pause erklärten sie, weshalb sie sich für HelpAge engagieren und wieso es so wichtig ist, auch an die älteren Menschen in unserer Gesellschaft zu denken. Für einige unserer prominenten BotschafterInnen war es das erste persönliche Aufeinandertreffen mit den anderen SchirmherrInnen – und auch mit dem Büroteam von HelpAge.

Dieser wunderbare und erfolgreiche Konzertabend geht in die Geschichte von HelpAge ein. Unser ganz besonderer Dank gilt der Philharmonie Leipzig sowie den Musikern Thomas Wacker und Thorsten Gary für einen wunderbaren Abend! Durch das Benefizkonzert wurden insgesamt über 20.000 € gesammelt, die in die weltweite Projektarbeit von HelpAge flossen.



24 gute Taten



24guteTaten e.V. ist eine Organisation, die jedes Jahr im Herbst einen Charity Adventskalender heraus gibt. Hinter jedem Türchen versteckt sich dabei ein ausgewähltes Hilfsprojekt und der Erlös der Aktion wird unter den Projekten aufgeteilt. 2019 war auch HelpAge mit dabei: Hinter Türchen Nummer 22 versteckte sich eines unserer Projekte aus Peshawar in Pakistan. Dort unterstützt HelpAge ältere Menschen mit gesundheitlichen Problemen, wie zum Beispiel Rehman Khan. Er verlor aufgrund einer Diabeteserkrankung sein Bein und damit einen Großteil seiner Eigenständigkeit. Mit jedem Türchen, das am 22. Dezember 2019 geöffnet wurde, wurde eine Anpassung einer Prothese in Peshawar finanziert. Durch den Verkauf des Kalenders kamen über 26.000 Euro für das Projekt zusammen.

Charity Dinner

Über 60 Gäste fanden sich im September auf Einladung von Karsten Wulf, Gunnar Sander und Sven Wiesmann im histo-

rischen Jagdschloss Habichtswald zum Charity Dinner 2019 zugunsten von HelpAge zusammen.



Als „Welcome“ verzauberte die tansanische Köchin Devotha Tibalikwenda mit traditionellen Leckereien aus ihrer Heimat und brachte die afrikanische Küche in das historische Ambiente. Die offizielle Begrüßung der Initiatoren Karsten Wulf und Gunnar Sander lenkte den Fokus dann auf den Anlass der Veranstaltung: die Arbeit von HelpAge und das Engagement, das von Herzen kommt. Am Beispiel eines Projekts in Tansania gab Edimund Revelian Kabairu, Policyreferent der tansanischen Partnerorganisation Kwa Wazee, den Gästen einen spannenden und emotionalen Einblick in die Arbeit vor Ort. Für Edimund ist das Projekt wie ein Zuhause.

Anschließend erhielten die Gäste exklusive Führungen durch die Wanderausstellung „Stille Heldinnen - Das Leben nachhaltig gestalten“. In der Ausstellung lernten sie sechs Frauen aus dem Projekt in Tansania näher kennen und mit ihnen den Zusammenhang zu den global agierenden „Sustainable Development Goals“. Mit tansanischen Spezialitäten inmitten der einzigartigen, afrikanisch angehauchten Atmosphäre

der Ausstellung klang der Abend bei einem gemütlichen Get-Together mit interessanten Gesprächen aus. Der Erlös von fast 27.000 Euro floss in unsere weltweite Projektarbeit. Übrigens: Die Einladung zum Charity Dinner – angefertigt von der Wiethel Group – gewann den German Design Award.



Alle Fotos: Kai Ostermann www.bildgewandt.de





Weihnachtskonzert mit Peter Finger

Das alljährliche Weihnachtskonzert war auch 2019 ein voller Erfolg. In diesem Jahr spielte der Osnabrücker Gitarrist, Songwriter und Gitarrenbauer Peter Finger für HelpAge. Im lässigen Plauderton führte er als Solokünstler durch den Abend und erzählte zwischen den Stücken immer wieder Anekdoten aus seinem (Künstler-)Alltag. Seine Songs, alle eigens komponiert und auswendig vorgetragen, begeisterten das Publikum. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Peter Finger, dem Cinema Arthouse/BlueNote und allen Anwesenden für den tollen Abend und die großzügige Spende von 3.500 Euro für unsere Projekte weltweit!



ON-Weihnachtsaktion

Unter dem Motto „ZusammenhALT schenken – Jede Oma zählt“ widmeten die Osnabrücker Nachrichten (ON) 2019 ihre alljährliche Weihnachtsaktion der beliebten HelpAge-Kampagne. In zwölf Ausgaben der Sonntagsnachrichten gab es jeweils einen ganz besonderen Bericht hinter die Kulissen unserer Organisation, der Kampagne, der Projekte und des Lebensalltags vieler älterer

Menschen im südlichen Afrika. Begleitet wurden diese Artikel von Spendenaufrufen und einer Sparschweinaktion, bei der in Stadt und Landkreis Osnabrück über 40 Sparschweinchen bei Unternehmen oder in Geschäften platziert wurden. Insgesamt kamen durch die Weihnachtsaktion über 30.000 Euro für unsere „Jede Oma zählt“-Kampagne zusammen.

BITTE HELFEN SIE MIT!

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



**ON OSNABRÜCKER
NACHRICHTEN**

Die Weihnachtsaktion der **Osnabrücker Nachrichten** unterstützt die Hilfsorganisation

HelpAge
mit ihrer Kampagne
„Jede Oma zählt“

Die Spenden kommen Hilfsprojekten für ältere Menschen in Entwicklungsländern zugute. Neben einem Rentenprojekt und einer mobilen Augenklinik in Tansania werden ein palliativmedizinisches Projekt und eine Nothilfe für Ältere in einem Flüchtlingslager in Äthiopien damit unterstützt. Alter ist Zukunft – bitte helfen Sie mit, älteren Menschen und ihren Familien in diesen Ländern ein würdevolles Leben und Zugang zur Gesundheitsversorgung zu ermöglichen!

Vielen Dank für Ihre Spende!

Schlossgarten Open Air Festival

Zwei Tage, sechs Acts und 40 freiwillige HelferInnen: An einem sommerlichen August-Wochenende wurde es wieder laut, denn zum dritten Mal war HelpAge Deutschland offizieller Charity-Partner beim Schlossgarten Open Air in Osnabrück. Die Beine tanzten, die Fahne wehte im Wind und die MusikliebhaberInnen spendeten Pfand, Kleingeld, Interesse für das Thema oder auch Komplimente wie: „Danke, dass ihr da seid!“. Im Hauptbereich gab es ein lustiges Entchen-Angeln mit „Grauer Star“-Herausforderung und die alljährliche Pfand-bechersammelaktion, wozu im VIP-Bereich außerdem Gutscheine an einem bunten Glücksrad gewonnen werden konnten. Mit dem Motto „Gesundheit schenken“ konnte das ehrenamtliche Team alles in allem rund 6.500 Euro Spenden sammeln und unterstützte damit die weltweiten Gesundheitsprojekte von HelpAge.

Alle Fotos: Kai Ostermann www.bildgewandt.de



Kampagnenarbeit

„Jede Oma zählt“

Die Welt altert und auch auf dem afrikanischen Kontinent werden die Auswirkungen des demographischen Wandels sichtbar. Mit der rasanten demographischen Entwicklung können viele Länder Afrikas kaum Schritt halten. Die spezifischen Bedarfe der älteren Menschen sind groß – die Aufmerksamkeit, die ihnen entgegengebracht wird, gering.

Die „Jede Oma zählt“-Kampagne wurde vor über zehn Jahren ins Leben gerufen, um Großmütter im südlichen Afrika zu unterstützen, die sich um ihre Enkelkinder kümmern, weil die eigenen Kinder in die Städte migriert oder an Aids verstorben sind. Heute umfasst die Kampagne aber noch viel mehr: Durch sie erhalten Seniorinnen und Senioren eine universelle Rente und machen sich dafür stark, diese auch auf staatlicher Ebene einzufordern. Durch die Kampagne können viele ältere Menschen ihre chronischen Erkrankungen behandeln lassen, während einige unter ihnen auch ihr Augenlicht



durch eine OP wiedererlangen. Die Kampagne hilft der älteren Generation, sich zu vereinigen und sich mit gemeinsamen Kräften gegen Diskriminierung und Gewalt zur Wehr zu setzen.

Die lokalen Organisationen Kwa Wazee in Tansania sowie MUSA und Age-in-Action in Südafrika sind HelpAge Projektpartner, die vor Ort diese Arbeit leisten: Sie zahlen Renten aus, organisieren Pflege-schulungen oder Aufklärungskampagnen, leisten Unterstützung für Kranke und geben Alt und Jung Raum für generationsübergreifenden Austausch.

HelpAge Deutschland hat im Laufe des letzten Jahres wieder mit vielen Läuferinnen und Läufern diverse Events gestartet, um auf die Situation der älteren Menschen auf dem afrikanischen Kontinent





Foto: Kai Ostermann www.bildgewandt.de

aufmerksam zu machen und natürlich auch um Spenden für sie zu sammeln. Allen voran sind hier der BMW BERLIN-MARATHON und der GENERALI BERLINER HALBMARATHON zu nennen. Bei diesen beiden Events sammeln unsere

LaufbotschafterInnen mittels Online-Spendenboxen Gelder für die „Jede Oma zählt“-Kampagne. Belohnt werden sie dafür mit einem kostenlosen Startplatz beim Marathon bzw. Halbmarathon. In 2019 konnte das Startplatzkontingent im Vergleich



zum Vorjahr erneut gesteigert werden, sodass HelpAge mittlerweile 105 Startplätze beim Halbmarathon und 200 Startplätze bei Marathon vergeben kann. Durch die Spendenaktionen wurden bei den beiden Events über 130.000 Euro gesammelt.

Weitere bewährte Laufveranstaltungen in unserer Heimatstadt Osnabrück waren in diesem Jahr wieder der Haster Volkslauf, der Firmen-Staffel-Lauf und der beliebte 6-Stunden-Lauf am Rubbenbruchsee. Außerdem unterstützten einige Läuferinnen und Läufer auch wieder bei der Organisation des alljährlichen Piesberg-Ultra-Marathons, wofür es im Anschluss als Dankeschön eine großzügige Spende des Veranstalters gab. In Lönningen beim Remmers-Hasetal-Marathon wurden Kampagnenspenden durch eine sogenannte Spendenmatte gesammelt.

Die Kampagne „Jede Oma zählt“ kreierte jedoch viel mehr als nur Laufveranstaltungen. Als Charity-Partner auf der Osnabrücker Fahrradmesse verkauft HelpAge unter Mitwirkung von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern selbstgebackenen Kuchen und organisiert eine große Tombola. In diesem Jahr war auch Schirmherrin Annika Ernst mit dabei und

machte gemeinsam mit Holger Engelhardt, dem Konzertmeister der Philharmonie Leipzig, Werbung für das große „Simon & Garfunkel Tribute“-Benefizkonzert. Auch auf dem Osnabrücker Wochenmarkt findet einmal im Jahr in Kooperation mit der Marktgemeinschaft eine Tombola statt. Eine besondere Erwähnung verdient der „Oma“-Läufer Reinhard Rehkamp, der in diesem Jahr beim Reggae Jam Festival in Bersenbrück durch den Verkauf von Getränken allein 3000 Euro generieren konnte! Aber natürlich gilt unser Dank auch allen anderen Unterstützerinnen und Unterstützern, die uns bei den vielen Veranstaltungen fleißig zur Seite stehen. Sie bringen Freude in jede Veranstaltung und tragen das Motto „Jede Oma zählt“ nicht nur auf dem T-Shirt, sondern auch im Herzen.



Ehrenamt



Die „Oma“-Läuferinnen und Läufer

Die Läuferinnen und Läufer der „Jede Oma zählt“-Kampagne unterstützen die Arbeit von HelpAge nicht nur laufend durch das Sammeln von Spenden bei verschiedenen Sportevents, sondern auch bei zahlreichen anderen Veranstaltungen in und um die Heimatstadt Osnabrück. Zu diesem harten Kern des Ehrenamts zählen inzwischen fast 100 Personen aus der Region. Jede/r kann sich dabei ganz nach seinen persönlichen Vorstellungen engagieren – sei es bei Gruppenaktivitäten wie Gemeinschaftsläufen, durch Einzelaktionen wie individuelle Spendenboxen oder bei Veranstaltungen für den guten Zweck. Niedrigschwellig organisiert kann sich jede/r auf die eigene Art und Weise einbringen.



Die „charmützen“

Seit über vier Jahren engagieren sich die „charmützen“ (ein Mix aus Charity und Mützen) für unsere „Jede Oma zählt“-Kampagne. Die Gruppe aus Gütersloh strickt bunte Kopfbedeckungen, Schals, Baby-sachen und andere kreative Kleidungsstücke und verkauft sie in der kalten Jahreszeit auf Weihnachtsmärkten oder verschiedenen HelpAge-Veranstaltungen. Der Erlös geht zu 100 % in die Projekte der Kampagne. Im Jahr 2019 haben die charmützen mit insgesamt mehr als 14.000 Euro ihr bisher bestes Jahresergebnis erzielt. charmützen-Mitglied Willi hat außerdem zu seinem 70. Geburtstag eine „Spenden-statt-Geschenke-Aktion“ gestartet: Allein dabei kamen insgesamt 1.800 Euro zusammen.

Hochschulgruppe

Die HelpAge-Hochschulgruppe besteht aus Studierenden der Hochschule und Universität Osnabrück. Sie trifft sich regelmäßig, um gemeinsam die Vision von HelpAge zu unterstützen und weiterzutragen. Dies machen die Studierenden, indem sie den Verein bei verschiedenen Veranstaltungen unterstützen sowie eigene Aktionen planen. Im Jahr 2019 konzipierte die Gruppe ein eigenes Projekt: Das ALTERNativ-Tandem. Dabei bilden Studierende mit älteren SeniorInnen aus Osnabrück ein Tandem, um regelmäßig Zeit gemeinsam zu verbringen. Das Projekt beginnt im Sommersemester 2020 in Kooperation mit dem Senioren- und Pflegestützpunkt Osnabrück sowie der Hochschule Osnabrück.



Struktur und Organisation

Der Verein

HelpAge Deutschland ist seit seiner Gründung 2005 als gemeinnütziger Verein registriert und wird von Personen getragen, die sich ehrenamtlich für den Zweck der Organisation einsetzen. Ende 2019 hatte HelpAge 43 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung trifft sich zweimal im Jahr, wählt alle zwei Jahre den Vorstand und trifft grundsätzliche Entscheidungen zur Arbeit des Vereins. Der Vorstand ist ein ehrenamtliches Organ und entscheidet über die strategische Ausrichtung und die Geschäftspolitik des Vereins. Er kontrolliert die Arbeit der Geschäftsstelle und setzt die Geschäftsführung ein. Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinsorganen und der Geschäftsführung ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Die hauptamtliche Geschäftsstelle wird vom Geschäftsführer geleitet, der die Entscheidungen der Mitgliederversammlung und des Vorstands umsetzt und das operationale Geschäft führt. Die Jahresbezüge orientieren sich an den Gehältern vergleichbarer Hilfsorganisationen. Die Geschäftsstelle untergliedert sich in die Bereiche Finanzen und Verwaltung, Programme und Projekte, Advocacy & Policyarbeit, Bildungsarbeit sowie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Ende 2019 waren bei HelpAge Deutschland 15 hauptamtliche Angestellte beschäftigt, die sich zwölf Stellen teilten. Unsere Arbeit unterstützten über das Jahr zusätzlich eine Bundesfreiwillige sowie mehrere PraktikantInnen, die sich ehrenamtlich oder im Rahmen des Studiums engagierten.

HelpAge International

Seit der Gründung ist HelpAge Deutschland ein Teil des internationalen HelpAge-Netzwerks mit Sekretariat in London. HelpAge International besteht seit 1983 und unterstützt ältere Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie in Ländern des globalen Nordens. Das Netzwerk arbeitet mit seinen 80 Mitgliedsorganisationen und etwa 145 globalen Partnern in über 90 Ländern weltweit. Mit über 20 Regional- und Länderbüros ist HelpAge global sehr gut vernetzt und kann in Krisensituationen mit lokalem Knowhow schnelle, unbürokratische und zielgerichtete Hilfe leisten. Darüber hinaus hat HelpAge International beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Deutschlandweit vernetzt

HelpAge Deutschland ist durch weitere Mitgliedschaften in verschiedenen Bündnissen und Netzwerken mit anderen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland vernetzt. Dazu gehören u. a. das Bündnis „Aktion Deutschland hilft“, der Paritätische Gesamtverband, der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland „VENRO“ sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO). Auf regionaler Ebene arbeiten wir eng mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) zusammen.



Unser im April 2019 gewählter Vorstand

Unsere BotschafterInnen

In ehrenamtlichem Engagement wird HelpAge von einer prominenten Schirmherrschaft bei verschiedenen Aktionen unterstützt, um älteren Menschen eine Stimme zu geben. Langjähriger Schirmherr des Vereins ist Dr. Henning Scherf, Bremer Bürgermeister a.D. und Politiker, der sich stets für den Einbezug der älteren Generation stark macht. Die Schauspielerinnen Hannelore Hoger und Annika Ernst engagieren sich für die Großmütter im südlichen Afrika, die ihre verwaisten Enkelkinder aufziehen. Mit dieser Kampagne fühlen sich auch Nachrichtensprecher



Barbara Auer: „So vielen älteren Menschen bleiben Rente, medizinische Versorgung und Teilhabe an der Gesellschaft verwehrt. Gemeinsam mit HelpAge setze ich mich für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben im Alter ein – weltweit.“

und Journalist Thorsten Schröder sowie der Laufpate Jan Fitschen, Europameister von Göteborg, verbunden. Weitere Unterstützung erhält HelpAge von den Schauspielenden Barbara Auer und Walter Sittler, welche mit Theaterstücken, Interviews und Auftritten auf die ältere Generation aufmerksam machen. Im Rahmen des großen „Simon & Garfunkel Tribute“-Benefizkonzerts im Mai 2019 trafen erstmals all unsere SchirmherrInnen zusammen, wobei sie sich nicht nur untereinander austauschten, sondern auch das Team von HelpAge kennenlernen konnten.



Annika Ernst: „Bei meiner Reise nach Tansania haben mich das Land und die Leute tief beeindruckt. Und so freue ich mich sehr, dass ich helfen kann, den Großmüttern, den „stillen Heldinnen“ eine Stimme zu verleihen – um zu zeigen, was die Agenda 2030 für ihr Leben bedeutet und welchen Beitrag sie leisten. Denn: NIEMAND soll zurückgelassen werden.“



Jan Fitschen: „Wenn ich daran denke, dass für die Wasserversorgung und für Brennholz viele alte Menschen im südlichen Afrika tagtäglich viele Stunden unterwegs sind, helfe ich gerne, die Wege zu verkürzen. Dass die Enkel auf dem Weg zur Schule oftmals einen Halbmarathon bewältigen müssen, bewegt mich.“



Hannelore Hoger: „Ich bin überwältigt davon, wie diese alten Frauen mit den wenigen Ressourcen, die sie besitzen, ganze Gesellschaften zusammenhalten. Wenn ich drei Wünsche frei hätte, würde ich sie alle-samt hierher geben.“

Insbesondere in der Region Osnabrück stehen zu- dem Karsten Wulf und Gunnar Sander an der Seite von HelpAge. Über die Einladung von lokalen Wirt- schäftsvertreterInnen und UnternehmerInnen zum alljährlichen Charity Dinner hinaus, unterstützen sie



Dr. Henning Scherf: „Menschenrechte gelten für alle. Alte Menschen dürfen nicht als Randthema vergessen werden! HelpAge setzt sich dafür ein, dass alten Men- schen in Entwicklungsländern ein Leben in Würde ermöglicht wird und da stehe ich voll hinter.“

HelpAge besonders bei Maßnahmen im Bereich der Cooperate Social Responsibility (kurz CSR). Dabei werden Firmen aufgefordert, ihre soziale Verantwor- tung gegenüber der Gesellschaft wahrzunehmen.



Thorsten Schröder: „Jeder Mensch sollte auch im Alter ein Leben frei von Ausgrenzung und Unterdrückung führen können. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, die bedeutende Rolle Älterer für alle Gesellschaften zu stärken und mich für sie einzusetzen.“



Walter Sittler: „Niemand sollte im Alter ganz auf sich alleine gestellt sein. Ich engagiere mich, dass die Potenziale Älterer erkannt und gefördert werden und auch dass die älteren Menschen geschützt werden. Für eine gesunde Gesellschaft mit Alt und Jung!“



Gunnar Sander, Geschäftsführung Sander Pflege GmbH: „Zusammen mit HelpAge schaffe ich Zu- kunftsperspektiven für ältere Menschen, denn jeder Mensch weltweit hat das Recht auf ein würdevolles Leben im Alter. Unterstützen Sie uns dabei.“



Karsten Wulf, Geschäftsführender Gesellschafter zwei.7 Holding GmbH: „Wir als Unternehmer haben eine besondere gesellschaftliche Verantwortung zu tragen. Mein Antrieb: Die Schaffung von zukunfts- fähigen Rahmenbedingungen für ein lebenswertes Altern – und das weltweit.“

Beim Osnabrücker 6-Stunden-Lauf 2019 ging erstmals auch eine Promi-Staffel für HelpAge an den Start, u.a. mit Bot- schafterin Annika Ernst, CSR-Botschafter Karsten Wulf und mit Unterstützung des Trainers vom VfL Osnabrück, Daniel Thioune.

Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2019

| | 31.12.19 EUR | 31.12.18 EUR |
|---|-----------------|-----------------|
| AKTIVA | | |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 1,00 | 229,00 |
| II. Sachanlagen | 4547,00 | 5573,00 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 4.548,00 | 5.802,00 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 133.805,90 | 112.452,66 |
| Kassenbestand, Bundesbankguthaben, | | |
| Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 1.098.587,65 | 1.905.124,08 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 1.232.393,55 | 2.017.576,74 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 57.363,20 | 22.870,90 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 1.294.304,75 | 2.046.249,64 |
| PASSIVA | | |
| A. Eigenkapital | | |
| Rücklagen | 307.870,04 | 184.080,99 |
| B. Rückstellungen | | |
| Sonstige Rückstellungen | 22.113,00 | 45.443,22 |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 833.471,89 | 1.637.740,38 |
| II. Sonstige Verbindlichkeiten | 14.373,09 | 21.561,04 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 847.844,98 | 1.659.301,42 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | 116.476,73 | 157.424,01 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 1.294.304,75 | 2.046.249,64 |

Allgemeine Angaben

Sitz des HelpAge Deutschland e.V. ist Osnabrück. Der Verein ist unter der Nummer VR 200007 im Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück eingetragen. Der Verein ist nach den in § 267 Abs. I HGB bezeichneten Größenkriterien als kleiner Verein einzustufen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 ist nach den Empfehlungen des IDW RS HFA 14 in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Jahresabschluss von HelpAge Deutschland – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DR. FRIEDERICH & COLLEGEN GMBH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände nach linearer Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 800,00 werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

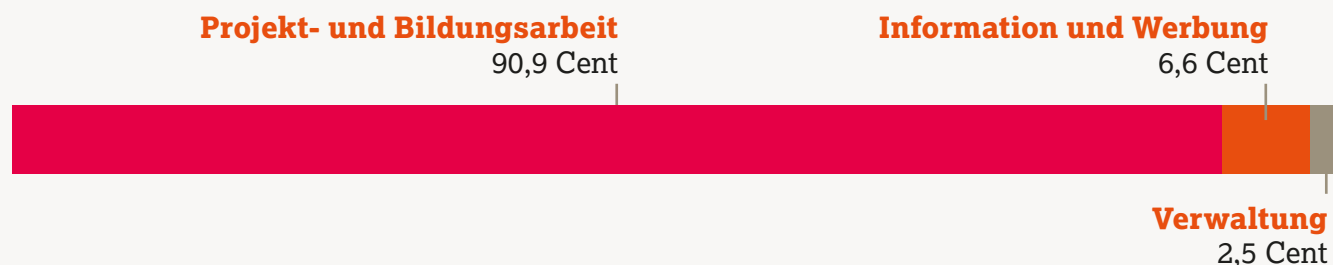
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Unsere Einnahmen unterstützen die Bildungs- und Projektarbeit zugunsten älterer Menschen vorrangig im sog. Globalen Süden. Die rest-

lichen Einnahmen verwenden wir für die Verwaltungs- und Werbungskosten. So wurde 1 € in 2019 eingesetzt:

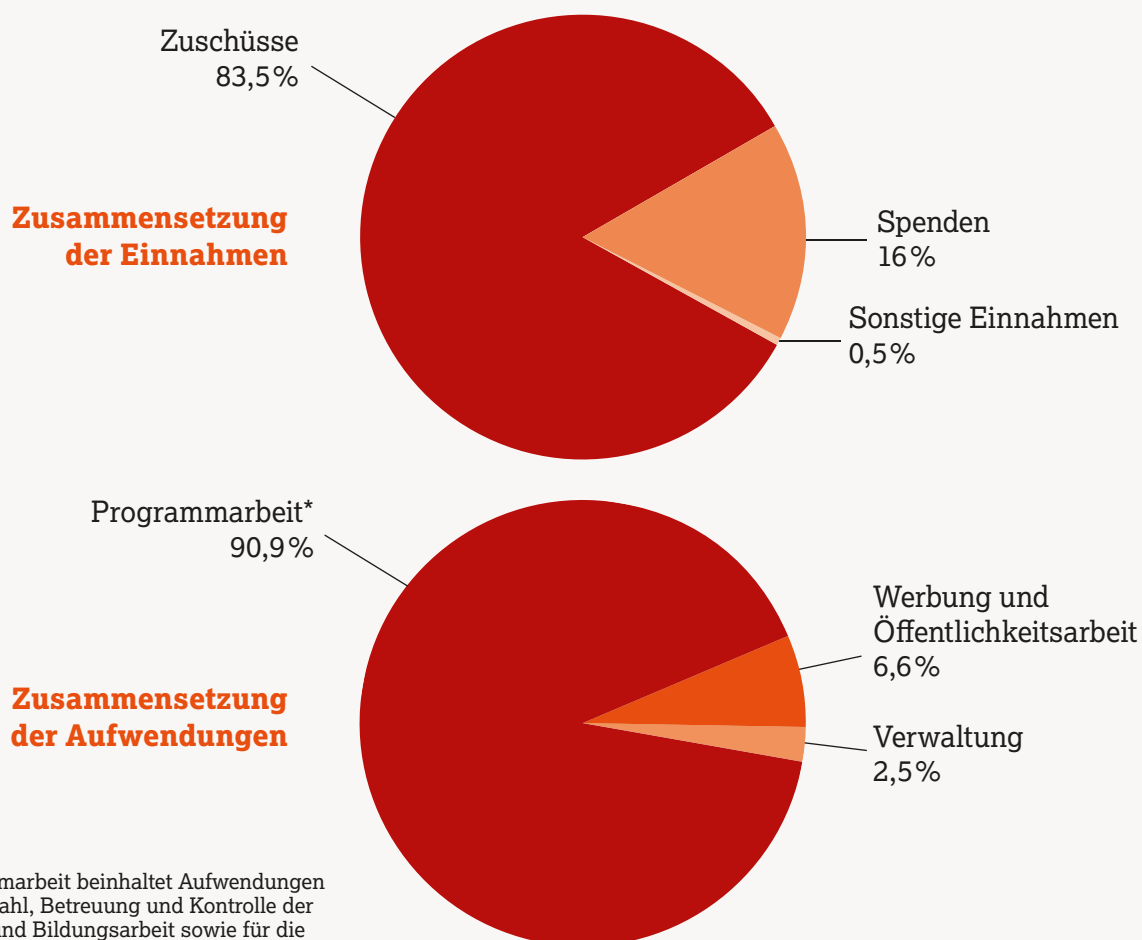


Unsere Mittelverwendung wird außerdem stetig von internen und externen Gremien und GutachterInnen geprüft. So gehört HelpAge zu den Organisationen, die das DZI-Spendensiegel

tragen. Dieses bescheinigt uns eine seriöse Spendenverwendung. Mehr dazu finden Sie in der Rubrik Transparenz und Qualitätssicherung.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2019

| | 2019 EUR | 2018 EUR |
|--|--------------|--------------|
| 1. Mitgliedsbeiträge | 3.950,00 | 3.350,00 |
| 2. Spenden | 988.566,99 | 1.084.077,14 |
| 3. Zuschüsse | 5.183.992,69 | 3.802.357,46 |
| 4. Sonstige Einnahmen | 28.822,30 | 36.000,78 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 6.205.331,98 | 4.925.785,38 |
| 5. Personalaufwand | 648.601,34 | 548.989,06 |
| 6. Abschreibungen | 3.158,63 | 3.244,26 |
| 7. Sonstiger betrieblicher Aufwand | 5.428.951,68 | 4.340.540,97 |
| 8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | – | 1.297,24 |
| 9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 831,28 | 993,47 |
| 10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 123.789,05 | 33.314,86 |
| 11. Jahresergebnis | 123.789,05 | 33.314,86 |
| 12. Einstellungen in die Rücklage | 123.789,05 | 33.314,86 |
| 13. Ergebnisvortrag | – | – |



* Die Programmarbeit beinhaltet Aufwendungen für die Auswahl, Betreuung und Kontrolle der Programm- und Bildungsarbeit sowie für die Lobby- und Advocacyarbeit

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2019

| Zusammensetzung der Einnahmen: | 2019 | 2018 |
|---|---------------------|---------------------|
| | EUR | EUR |
| Mitgliedsbeiträge | 3.350,00 | 3.350,00 |
| Spenden* | | |
| a) Spenden - ADH | 279.418,73 | 441.086,44 |
| b) Spenden - Einkommen und Renten | 317.732,50 | 254.975,83 |
| c) Spenden - Flucht, Migration, Integration | 5.100,00 | 10.283,00 |
| d) Spenden - Nothilfe | 3.750,00 | 7.053,00 |
| e) Gesundheit und Ernährung | 22.201,18 | 1.931,00 |
| f) Altenrechte und Inklusion | 670,00 | 255,00 |
| g) Klimawandel und Katastrophenvorsorge | 30,00 | 275,00 |
| i) Spenden - Frei (ohne Zuordnung) | 357.784,58 | 365.604,87 |
| j) Sonstige Spenden | 1.880,00 | 2.613,00 |
| | 988.566,99 | 1.084.077,14 |
| Zuschüsse | | |
| a) Zuschüsse - HAI (HelpAge Int.) | 182.424,56 | 175.274,99 |
| b) Zuschüsse - BMZ | 1.831.421,26 | 1.119.197,19 |
| c) Zuschüsse - Auswärtiges Amt | 2.989.891,09 | 2.210.967,23 |
| d) Zuschüsse - Engagement Global | 20.000,00 | 60.582,19 |
| e) Zuschüsse - Bingo Lotterie | 25.481,00 | 10.121,86 |
| f) Zuschüsse - Stiftungen | 55.000,00 | 182.500,00 |
| g) Zuschüsse - Andere Ministerien | 10.203,00 | 35.647,00 |
| h) Zuschüsse - Bundesländer/Städte | 44.833,00 | 7.567,00 |
| i) Zuschüsse - Sonstige | 24.738,78 | 500,00 |
| | 5.183.992,69 | 3.802.357,46 |
| Zinserträge | – | 1.297,24 |
| Sonstige Einnahmen | 28.822,30 | 36.000,78 |
| Gesamtsumme | 6.205.331,98 | 4.927.082,62 |

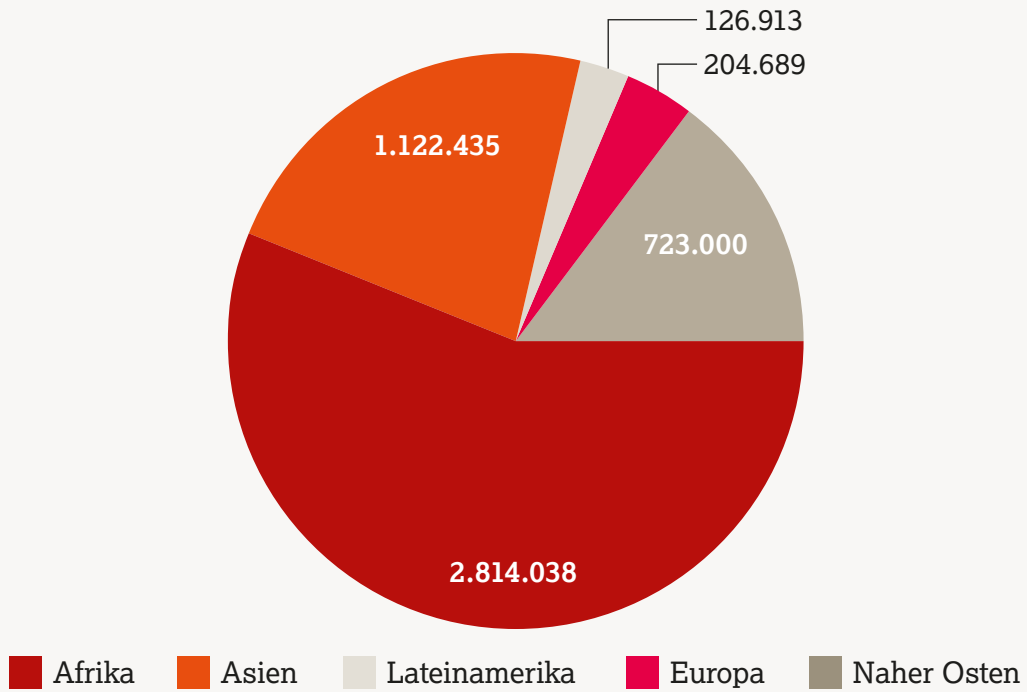
Gliederung der Aufwendungen nach Aufwandskategorien:

| | Projektaufwand | Personalaufwand | Abschreibungen | Sonst. Aufwand |
|----------------------------|----------------|-----------------|----------------|----------------|
| Projektförderung | 4.961.701,96 | 471.125,83 | – | 94.450,74 |
| Werbung und Öffentlichkeit | – | 125.428,66 | – | 277.740,88 |
| Verwaltung | – | 52.046,85 | 3.158,63 | 95.889,38 |

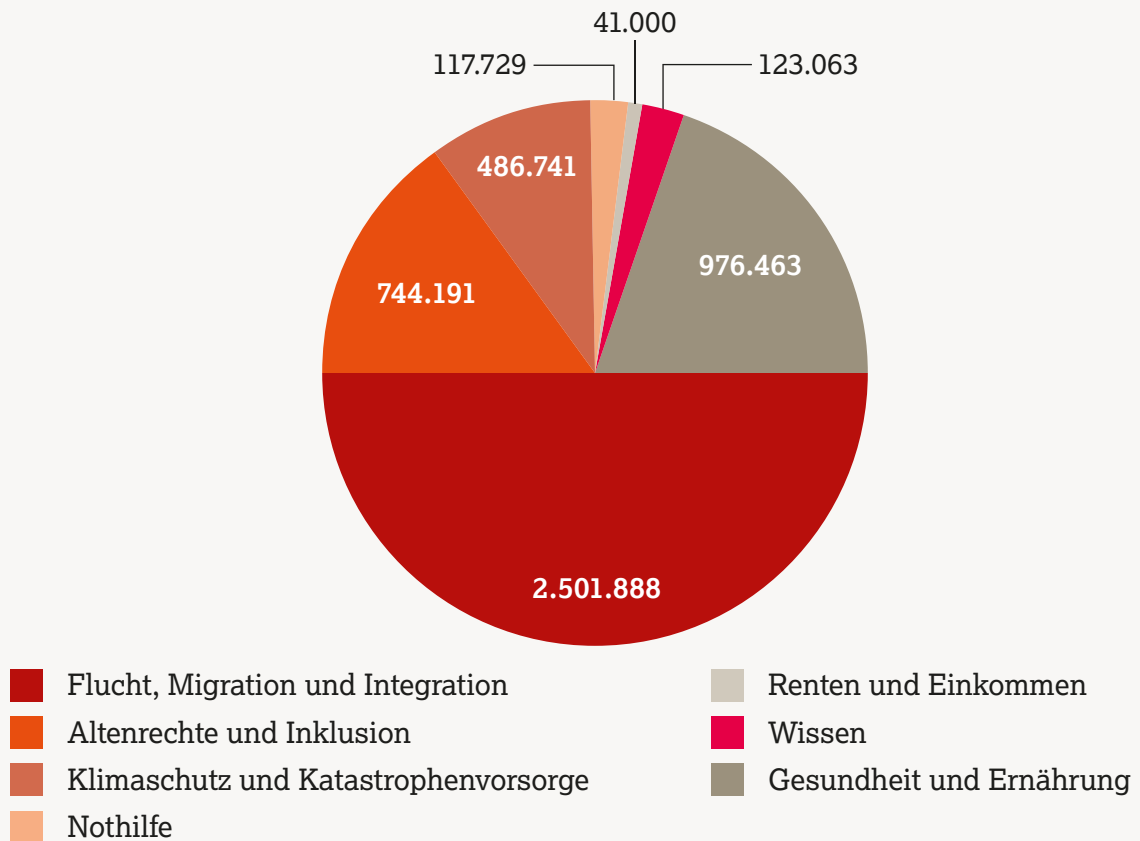
Der Anteil der Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung beträgt somit 9,1 %

Die Gliederung basiert auf den Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

Aufwendungen 2019 nach Kontinenten



Aufwendungen 2019 nach Themenschwerpunkten



Transparenz und Qualitätssicherung

Die korrekte und zweckgerichtete Verwendung Ihrer Spendengelder ist uns wichtig. HelpAge stellt daher hohe Ansprüche an Qualität und Transparenz der eigenen Arbeit. Unser Ziel ist es, schlank, unbürokratisch und effektiv die größtmögliche Wirkung unserer Arbeit zu erreichen und die sachgemäße Verwendung unserer Mittel zu garantieren. Unsere Geldgeber überprüfen daher zu Recht unsere Ausgaben. Und unsere Arbeit wird zusätzlich durch verschiedene interne und externe Gremien und Prüfungsinstanzen streng kontrolliert.

Auf der internen Ebene gehören dazu unser ehrenamtlicher Vorstand, die interne Revision sowie unser Controlling und Qualitätsmanagement. Extern werden wir jährlich durch eine Revision von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) geprüft. Durch die Verleihung des offiziellen DZI-Spendensiegels wurde uns auch im Jahr 2019 wieder der sorgfältige und verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern bescheinigt.



Zudem haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Diese legt zehn Informationspunkte fest, die jede gemeinnützige Organisation ihren Spendern zugänglich machen sollte, um trotz fehlender gesetzlicher Veröffentlichungspflicht eine einheitliche Informationsbasis zu schaffen. HelpAge stellt diese Punkte übersichtlich aufgelistet auf seiner Webseite zur Verfügung.



Unsere unterstützten Projekte werden überwiegend von lokalen Partnerorganisationen geplant und ausgeführt. HelpAge berät, begleitet und wertet die Projekte im Rahmen der Monitoring- und Evaluationsprozesse fortlaufend aus, sodass der bestmögliche Nutzen der Projekte sichergestellt wird. Im vergangenen Jahr wurden Projekte und Partnerbüros unter anderem in Thailand, Äthiopien, Tansania, Jordanien und Moldawien von HelpAge-MitarbeiterInnen besucht, um die Entwicklungen der Projekte zu beurteilen und notwendige Verbesserungen mit den lokalen Partnern zu besprechen. Zudem besuchte uns unser tansanischer Projektpartner Kwa Wazee zu Gesprächen in Osnabrück. Zu den Überprüfungsmaßnahmen gehören u. a. die Auswertung der Projektfinanzen, die Beurteilung der Projektumsetzung vor Ort sowie Interviews und Workshops mit ProjektleiterInnen und -teil-

nehmerInnen. Um selbst stets diese Fortschritte bewerten zu können, werden zudem unsere MitarbeiterInnen regelmäßig durch geeignete Trainingsmaßnahmen, entweder in-house oder durch qualifizierte Akademien, geschult.

Außerdem wurde der Aufbau von Qualitätssicherungssystemen in allen Bereichen vorangetrieben und durch eine umfangreiche Betrachtung möglicher interner wie externer Risiken gestützt. Darüber hinaus beteiligt sich HelpAge weiterhin an der Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen von „Aktion Deutschland hilft“.

Um generell Korruption, Interessenskonflikte und Fehlverhalten vorzubeugen, unterzeichnen alle MitarbeiterInnen von HelpAge Deutschland verschiedene Selbstverpflichtungen. So verpflichten wir uns durch den Antikorruptionsindex, stets verantwortungsbewusst und gesetzeskonform zu handeln. Bei Verdacht auf Zuwiderhandlung dessen sind MitarbeiterInnen sowie Kooperations- und GeschäftspartnerInnen aufgefordert, dies unverzüglich der Geschäftsführung von HelpAge oder dem Vorstand mitzuteilen. Gleichzeitig sichert die Mitarbeiterschaft durch die Unterzeichnung des internationalen Verhaltenskodex von HelpAge zu, in jeglicher Hinsicht nach hohen moralischen und ethischen Werten zu handeln. Unseren Antikorruptionsindex finden Sie ebenfalls auf unserer Webseite.

Um bestmögliche Transparenz gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit sowie besonders gegenüber unseren SpenderInnen zu gewährleisten, sind auf unserer Webseite alle aktuellen Informationen rund um die Arbeit von HelpAge Deutschland, der aktuelle Jahresbericht zum Download sowie Berichte vergangener Jahre zu finden. Zudem legen wir auch unsere Gehaltstrukturen offen: Das Bruttogehaltseinkommen des Geschäftsführers in Vollzeit betrug 65.409 Euro, das der ReferentInnen 45.869 Euro. Es werden keine Zulagen gezahlt. Gesetzlich vorgeschriebene Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung sind in diesen Beträgen nicht enthalten.

Außerdem ist HelpAge Mitglied und Mitbegründer der Qualitätsinitiative für Straßen- und Haustürwerbung QISH. Die Initiative wurde 2017 gegründet und ist offiziell als Verein eingetragen. Gemeinsam mit anderen entwicklungspolitischen Organisationen und dienstleistenden Marketingunternehmen setzen wir uns dort für eine seriöse Spendenwerbung mithilfe von nationalen Qualitätsstandards ein.



Datenschutz

Im Mai 2018 trat die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr in Kraft und ersetzte die aus dem Jahr 1995 stammende Richtlinie Europäische Richtlinie (95/46/EG). Ein sehr sperriger Titel, der viele Menschen verunsichert hat. Diverse Datenmissbrauchsskandale in 2019, insbesondere in den sozialen Medien und elektronischen Suchmaschinen, haben die Menschen für den Umgang mit ihren Daten sensibilisiert. Dies erfährt auch HelpAge in der täglichen Arbeit.

So werden wir immer wieder gefragt, was mit den Daten geschieht, die zum Beispiel in unserer Petition zur Verabschiedung einer Weltaltenrechtskonvention angegeben werden, und wie sicher diese von uns verwahrt und verwaltet werden. Da wir als Spendenorganisation auf Ihr Vertrauen angewiesen sind, ist und war der Datenschutz für uns schon immer ein wichtiges Anliegen. Wir nehmen das Thema daher sehr ernst.

Ja, HelpAge Deutschland betreibt Datenschutz! Wir verfügen über eine umfangreiche Datenschutzrichtlinie sowie ein spezielles IT-Sicherheitskonzept, um personenbezogene Daten zu schützen. Darin wird beispielsweise geregelt, wie Daten und Informationen in unserem System gesichert werden, wer von unseren Mitarbeitenden Zugriff auf personenbezogene Daten hat oder wie unsere Datenbank gegen äußere Einflüsse geschützt ist. Um die Aktualität dieser Regelungen zu gewährleisten, werden sie jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Da durch die neue DSGVO vorgeschrieben ist, dass nur noch mit expliziter Zustimmung mit personenbezogenen Daten gearbeitet werden darf, haben wir alle unsere Werbe- und Informationsmaterialien daran angepasst. SpenderInnen und Interessierte müssen außerdem über den Zweck und die Dauer der Nutzung ihrer Daten informiert werden. Hierfür gilt eine Dokumentationspflicht, wonach wir zum Beispiel gegenüber der Landesdatenschutz-

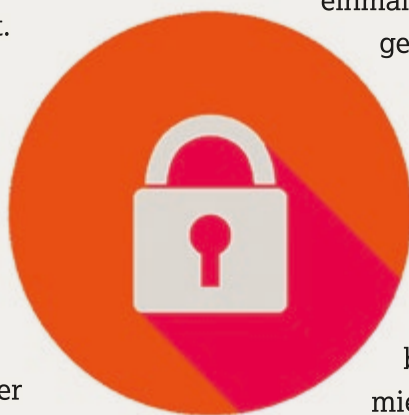
behörde jederzeit Auskunft geben müssen. Dazu gehören unter anderem Informationen, wann und wie wir die Zustimmung zur Datennutzung erhalten haben und wie wir die Daten schützen.

In wenigen Fällen, beispielsweise bei postalischen Mailings oder Telefonaktionen, arbeiten wir mit externen Dienstleistern zusammen. Zu diesem Zweck müssen wir bestimmte Daten an diese weitergeben – die sichere Übertragung sowie die einmalige Verarbeitung der Daten für den genauen Zweck wird dabei stets in einem speziellen Vertrag mit den Firmen geregelt.

Auch in unseren Projekten spielt der Datenschutz eine wichtige Rolle. So werden Begünstigte über ihre Rechte bezüglich der Nutzung ihrer personenbezogenen Daten aufgeklärt und informiert, in wie weit wir diese Daten speichern, verarbeiten oder ggf. weitergeben (z. B. wenn wir bei Förderern eine Namensliste der Begünstigten vorweisen müssen, um die sachgerechte Mittelverwendung zu belegen).

Da HelpAge nicht mehr als 20 Mitarbeitende hat, sind wir gesetzlich nicht dazu verpflichtet, einen Datenschutzbeauftragten zu bestellen. Dies befreit uns jedoch nicht von der Verantwortung bzgl. der Datenverwendung. Wir haben deshalb zwei Datenschutzkoordinatoren mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben betraut. Um diese bestmöglich umzusetzen, haben sie in 2019 an diversen Schulungen zu den DSGVO-Vorgaben teilgenommen. Die hohen Anforderungen und der damit verbundene Zeitaufwand haben uns jedoch dazu veranlasst, ab 2020 einen externen, speziell ausgebildeten Datenschutzbeauftragten zu bestellen.

Trotzdem bleibt das Thema weiterhin fest in unserem Team und unserer alltäglichen Arbeit verankert: Alle HelpAge-Mitarbeitenden werden jährlich durch einen zertifizierten Datenschutzbeauftragten des Paritätischen Gesamtverbands geschult. Somit bleiben wir immer auf dem Laufenden. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik Datenschutz.



HelpAge sagt Danke!

HelpAge ist in Deutschland die einzige entwicklungs- und sozialpolitische Organisation, die sich für die Rechte und Bedarfe älterer Menschen auf der ganzen Welt einsetzt. Doch in der Praxis sind wir nicht allein. HelpAge bekommt vielseitige Unterstützung und hatte auch im Jahr 2019 wieder viele hilfreiche Menschen und Institutionen zur Seite stehen.

Daher bedanken wir uns herzlich...

...bei allen unseren Spenderinnen und Spendern, die der älteren Generation in schwierigen Zeiten neue Perspektiven schenken, indem sie unsere Arbeit sowohl ideell als auch finanziell unterstützen.

...bei unseren institutionellen Gebern, die mit ihren Finanzierungen den Wert und die Wichtigkeit unserer Arbeit anerkennen und diese fördern.

...bei den Stiftungen und Verbänden, die in ihrer alltäglichen Arbeit ebenfalls an die ältere Generation denken und sich für diese gemeinsam mit uns weltweit engagieren.

...bei den Unternehmen, die sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst sind und gemeinsam mit HelpAge Verantwortung übernehmen.

...bei unseren Partnerorganisationen, mit denen wir vertrauensvoll zusammenarbeiten und die Zukunft partizipativ und inklusiv gestalten können.

...bei allen Schulen und Vereinen, die sich über den Alltag hinaus für ältere Menschen einsetzen und engagieren.

...bei all unseren ehrenamtlichen UnterstützerInnen, die uns bei dem Erfolg unserer Veranstaltungen stets tatkräftig unterstützen und uns Rückhalt in der Gesellschaft geben.

...bei unserem Vorstand und unseren Vereinsmitgliedern, die sowohl inhaltlich als auch organisatorisch die Arbeit von HelpAge tragen und mit Rat zur Seite stehen.

...bei all denen, die wir vielleicht vergessen haben, hier aufzuführen.



2019

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft

*Vergessen können wir das Geheimnis
ewiger Jugend.*

Wir werden alt durch Erinnerung.

*Erich Maria Remarque (1898 – 1970),
Schriftsteller aus Osnabrück*

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



HelpAge Deutschland e.V.

Arndtstraße 19

49080 Osnabrück

Telefon: +49 541 580540-4

Fax: +49 541 580540-66

info@helpage.de

www.helpage.de

Spendenkonto:

IBAN: DE95 2655 0105 0000 0555 17

BIC: NOLADE22

Vereinsregisternummer: VR 200007

Zuständiges Gericht: Amtsgericht Osnabrück

Steuernummer: 66/270/10619

Vorstand: Mechtild Schröder, Prof. Dr. Lutz Leisering,
Andreas Landwehr, Timm Büchner, Karl-Heinz Vieth

Geschäftsführer: Lutz Hethey

Inhaltlich verantwortlich: HelpAge Deutschland e.V.

Redaktion: HelpAge Deutschland e.V.

Gestaltung: Karl-Heinz Vieth, info@vieth-gestaltung.de

Veröffentlichung: April 2020